

IV.

**Auszug**

aus dem Fremdenbuch

des Museums

des berühmten Naturforschers

**Dr. Jakob Christian Schaeffer**

in Regensburg.

† 1790.

---

Von

**Dr. Max Heutwieser,**

Curat in Passau-Mayerhof.





In der K. Kreis- und Studienbibliothek zu Passau findet sich unter dem geringen handschriftlichen Bestand ein ganz unscheinbares Büchlein in Kleinktav, dessen origineller Wert der Vergessenheit entrissen zu werden wohl verdient.

Der Inhalt des Büchleins ist nichts weiter als eine fortlaufende Liste von Namen; allein die Verschiedenheit der Schriftzüge und manch andere Kriterien erweisen die Gewißheit, daß diese Namen autographisch sind. Die genaue Durchsicht läßt sie zudem als die Autogramme einer auserlesenen Gesellschaft erkennen. In wuchtiger Letternschrift stellt sich das seltsame Archivale vor als:

Libellus ad gloriam et recordationem Virorum,  
Quibus Museum meum contemplari visum est,  
omni qua decet pietate conservandam, recolendam  
propagandam destinatus.

Der Libellus war demnach ein Fremdenbuch, das den glänzenden Namen entsprechend in einer wertvollen Privatsammlung (Museum meum) aufgelegt ist und zwar zunächst in Regensburg, wie reichliche Anzeichen bezeugen. Beginnend mit dem Jahre 1770 reiht sich ununterbrochen Name an Name bis zum Jahre 1790, wo der Faden plötzlich reißt, um dann am 1. August 1793 wieder anzuknüpfen mit dem Titel:

Memoriam Eorum, Qui Musaeum quondam  
Schaefferianum, nunc St. Nicolaitaanum invisunt,  
continuat Canoniam ad St. Nicolaum.

Von Regensburg ist also der Libellus mit dem Museum nach Passau gekommen in den Besitz des Augustinerchorherrenstiftes St. Nikola. Tatsächlich findet sich dort im Jahre 1794 ein P. Kemigius Duschl, Professor der Theologie und Präsekt des physikalischen Museums (Krick, Personalstand u., Passau 1903). Mit dem Jahre 1800 geht der Libellus urplötzlich zu Ende ohne jedwede Andeutung

des Grundes, obwohl das Linearschema bereits für dieses Jahr hergestellt war. Tatsache ist nur, daß er in die Bibliothek des ehemaligen Jesuitenkollegs, jetzt K. Kreis- und Studienbibliothek, gewandert ist, während das Museum selbst spurlos verschwunden zu sein scheint.

Wer ist nun dieser „Schaeffer“, dessen Namen das Museum trug. Nach längerem Forschen ergaben sich seine Personalien als identisch mit dem Prediger und späteren Superintendenten Dr. Jakob Christian Schaeffer, der seit dem Jahre 1741 in Regensburg wirkte und dort auch im Jahre 1790 gestorben ist, ein Datum, das die erwähnte Lücke im Libellus erklärt. Dr. Schaeffer genoß einen bedeutenden Ruf auf dem Gebiete der Naturwissenschaften; das beweisen ebenso die Namen der Personen, die sich in dem Libellus eintrugen, als auch seine zahlreichen naturwissenschaftlichen Publikationen. Näheres über seine Lebensgeschichte findet sich in der Abhandlung des Dr. Otto Fürnrohr über die Naturforscherfamilie Schaeffer in Regensburg,<sup>1)</sup> woselbst auch sein Bildnis beigegeben ist. — Zu seiner bleibenden Erinnerung ist in der Pfarrergasse am protestantischen Pfarrhaus (E 136) der untern Stadt eine Gedenktafel angebracht.<sup>2)</sup>

Von der großen Zahl seiner Werke nennen wir z. B.:

- a) „Abhandlungen von Insekten“, 3 Bände mit 48 illum. Kupfern; Regensburg 1764--1779.
- b) *Icones Insectorum circa Ratisbonam indigenorum coloribus naturam referentibus expressae, partes tres*; Ratisbonae 1766 - 1779.
- c) „Elementa entomologica oder Einleitung in die Insektenerkenntnis“, nebst 135 ausgemalten Kupfertafeln; Regensburg 1766.
- d) „Museum ornithologicum exhibens enumerationem et descriptionem avium, quas nova prorsus ratione sibi paratas in museo suo asservat J. C. Sch. Ratisbonae 1789.

<sup>1)</sup> Otto Fürnrohr: Die Naturforscherfamilie Schaeffer in Regensburg. (Sonderabdruck aus dem Berichte des naturwissenschaftl. Vereins zu Regensburg 1908.)

<sup>2)</sup> Dieselbe ist abgedruckt im 23. Bande der Verhandlungen des histor. Vereines von Oberpfalz und Regensburg S. 427. — Auch besprochen in: Walderdorff H. G. v., Regensburg in seiner Vergangenheit und Gegenwart, S. 442.

- e) „Botanica expeditior, genera plantarum in tabulis sexualibus et universalibus aere incisus exhibens“; Ratisbonae 1760 et 1776.
- f) „Fungorum, qui in Bavaria et Palatinatu superiore circa Ratisbonam nascuntur, icones, nativis coloribus expressae“, Lat. et Germ.; Ratisbonae 1772 --1773; Tomi quatuor.

Nach diesen historisch-kritischen Vorbemerkungen zu einer Auswahl der Autographen selbst! Sie gehen zwar fast nie über die nackte Angabe der Personalien hinaus; sie bieten aber gleichwohl ein farbenprächtiges Bild von dem glänzenden Leben in der alten Reichsstadt Regensburg, die als Sitz des verflorenen Reichstags des Römischen Reiches deutscher Nation immerhin eine große Anziehungskraft besaß. Gerade aus dem Libellus ließe sich ein großer Teil des Reichstagskörpers rekonstruieren, da die meisten ausländischen und einheimischen Gesandten mit ihren Unterbeamten als Besucher sich eingezeichnet haben z. B.:

Le Ce de Bulkeley,<sup>1)</sup> Ambassadeur de S. M. Le Roi de France à la Diète (15. September 1773).

Herrissant, Secetaire de l'Ambassade de S. M. très chrétienne.

Le Marquis De Bombelles.

La Marquise De Bombelles (11. Juli 1776).

Marc Marie Marquis de Bombelles (geb. 1741) war der Sohn eines französischen Generallieutenants. Er wurde selbst Maréchal de Camp, ging dann als Gesandter nach Regensburg (1776), Lissabon und Venedig. Nach Ausbruch der Revolution erhielt er von Ludwig XVI. verschiedene Missionen an die Höfe (1792 Berlin). Wegen Eidesverweigerung auf die Emigrantenliste gesetzt, schloß er sich dem Corps Condé an und erwählte nach dessen Auflösung den geistlichen Stand (Domherr in Breslau). Nach Rückkehr der Bourbonen wurde er Almosenier der Herzogin von Berry, 1819 Bischof von Amiens und starb 1822 in Paris. Sein ältester Sohn, der österreichische Diplomat Ludwig Philipp Graf von Bombelles war 1783 in Regensburg geboren. Dessen jüngster Bruder, der 1789 geborene Graf Heinrich Franz von Bombelles, war Erzieher des Kaisers Franz Joseph von Österreich.

<sup>1)</sup> Die den Namen folgende Angabe des Standes ist zum Teil von anderer Hand, die öfter ergänzend eingreift, etwa die Handschrift Dr. Schaeffers selber; — die biographischen Notizen werden bei der jetzigen Herausgabe angefügt.

**J. J. Gallieris, Ministre d'Hollande à la Diète de Ratisbonne**  
(29. Juli 1774).

**Johann David Reinhard, Holländischer Gesandtschaftsprediger (1774).**

Johann Jakob von Gallieris hatte den Gesandtschaftsposten bis zu seinem Tode inne. Er starb hier hochbetagt am 11. Februar 1794 und wurde in seiner Gruft an der Dreieinigkeitskirche begraben. Erst Sonntags darauf hielt der Gesandtschaftsprediger Reinhard die Trauerrede.

**Carl Heinrich Schmidtman, Holländischer Legations-Secretaire.**

**C. N. Duncan, königl. Schwedischer Legations-Secretaire (1775).**

**M. Björnstierna, königl. Schwedischer Gesandter (4. Nov. 1779).**

**H. Elliot [„Engl. Gesandter“ von Schäffer beigelegt], (3. Aug. 1775).**

**Rob. Liston (10. Juni 1776, „Secretaire de l'Ambassade Anglaise à la Diète de Ratisb.“ v. Schäffer).**

**Car. Bellisoni, Archiepiscopus Tyanae S. S. D. N. Nuntius apostolicus ad Tractum Rheni (6. August 1781).**

**Graf von Riaucour, sursächsischer Gesandter in München (1785).**

\*) **Le Comte Nicolas de Romanzoff, chambellan actuel de Sa Majeste Imperiale de toutes les Russies et son Envoyé extraordinaire et Ministre Plenipotentiaire (!) dans plusieurs Cercles de l'Empire (26. Juni 1782).**

Er ist der Sohn des gleichnamigen Türken- und Tartarenbesiegers. Er wurde später Handelsminister und Reichskanzler mit dem Portefeuille des Außern. Ein großes Museum, das er vielleicht nach dem Vorbilde Schäffers bildete, trägt noch heute seinen Namen.

**Johann von Severien, Russisch Kayserl. Translateur vom Collegio der auswärtigen Geschäften (1773).**

Der Name Severin kommt auch in neuerer Zeit in der Russischen Diplomatie öfters vor.

**W. R. de Becker, Traducteur au college des affaires étrangères de S. M. I. de toutes les Rufsies (1773).**

**Le comte Charles George de Walsenaer-Obdam, envoyé extr. des provinces Unies à la cour Imp. et Roi. à Vienne, (nebst seinem Sekretär Jean van der Bem) (1782).**

---

\*) Das Autogramm ist in russischer Sprache geschrieben. Unmittelbar darunter steht obige französische Übersetzung eines Sekretärs.

Die Gesandtschaften der Reichsstände sind im Libellus selbstverständlich sehr zahlreich vertreten; indeß gehören wohl auch so manche Personen, welche sich nur mit dem Namen ohne Beifügung des Amtes und Standes eingezeichnet haben, zu den Reichstagsgesandtschaften.

Von Gesandten nennen wir:

Graf und Gräfin Seilern, f. f. Kämmerer und fgl. Churböhmischer Gesandter (1786).

Die Gräfin Maria Christina, Tochter des Fürsten v. Auersperg, war des Grafen Joseph Johann Friedrich v. S. erste Gemahlin und starb in Regensburg 1791; sie hat ein Epitaphium in der dortigen Schottenkirche St. Jakob.

J. B. v. Schwartzenu, Königl. Preussischer Geheimter Kriegs Rath und bevollmächtigter Ministre etc. (1777).

O. F. v. Löben, Churfürstl. Sächsl. Comitial-Gesandter (1776).

Otto Ferdinand v. Löben bekleidete von 1775—1779 die Stelle eines chursächsischen Reichstagsgesandten, war später Minister und wurde 1790 in den Reichsgrafenstand erhoben († 1804).

Freyherr von Hohenthal, Chursächsischer Gesandter (1785).

Peter Friedrich Freyherr v. Hohenthal war von 1779—1789 Reichstagsgesandter in Regensburg, wurde dann Minister und 1790 in den Reichsgrafenstand erhoben.

C. F. v. Beulwitz, Churfürstl. Braunschweig. Comitial-Gesandter (1781).

H. von Ompteda, Churbraunschweig. Comitial-Gesandter und bevollmächt. Minister am churpälzischen Hofe (1784).

J. v. Salzman, Fürstl. Brandenburg. Geheimer Rath und Gesandter (1781).

B. von Gemmingen, Herzogl. Sachsen-Goth. Geh. Rath und Gesandter (1781).

Johann Sebastian Freyherr von Zillerberg, Salzburg. Gesandter auf dem Reichstag (1785).

J. L. von Wüleknitz, hochf. Hessen-Casselscher Comitial-Gesandter (1774).

Charles Louis de Magis, Ministre plenipotentier de S. A. Mgr. l'Eveque-prince de Liege à la Diette de l'Empire (1777).

Baron d'Oexle, Hochfürstl. Augsburgischer Gesandter (1786).

Wilhelm Friedrich von Pistorius, Reichs-Gräfl. Wetterau- und Fränk. und Westphälischer Comitial-Gesandter (1777).

Christian Hiftias Heinrich von Fiſcher, Reichsgräfl. Fränk. und Weſtpfälischer Comitial-Gefandter (1788).

Johann Paul v. Selpert, N.-Stadt frankfurth- und hamburgischer Comitial-Gefandter (1788).

Selpert war ein in Frankfurt und Regensburg anſäſſiges Bürgergeſchlecht; es zeichnete ſich in dem Libellus auch Johann Georg von Selpert, Regensburger Stadt-Schultheiß ein (1776).

Joh. Friedr. Häberle, Ns.-Stadt Lübeckiſcher Comitial-Bevollmächtigter und Maths-Consulent dahier (1781).

Aber auch viele Legationsräte, Gefandtschaftsſekretäre und andere Beamte der Gefandtschaften führt der Libellus unter den Beſuchern des Muſeum auf; u. a.:

Joseph Petri v. Hartenfelß, Erzherzogl. Oeſterreich. und Burgund. Leg.-Secretair (1771).

Karl Gottfried Mirus, Ch. Sächſ. legat. Secret. bey dem NsConvent (1772).

Johann Friedrich Loder, Legations-Secretarius des Reichsgräfl. Fränti. Collegii (1772).

Heinr. Chriſt. Gottfr. Bauriedel, Hochſtfl. Heſſen-Darmſtädtiſch- und Badischer Legations-Secretaire (1772).

Gottfried Friederich Zorer, Herzogl. Wirtemb. Legations-Secretaire (1773).

Friedrich Ernst Lemmerhardt, des Hochfürstl. Geſamthauſes Schwarzburg Legations-Secretaire (1774).

Johann Jacob Vacano, kurtrier. Hofgerichtsrath und Gefandtschafts-Sekretär bey der allgemeinen Reichsverſammlung (1779).

Spener, Anſpachiſcher Gefandtschafts Secretaire (1782).

Konrad M. Bauer, Kurmainz. Legations-Regiſtrator (1783).

Tamm, fürstl. S. W. Legationsrath (1784) u. ſ. w.

Andere politiſch intereſſante Namen, die ſich im Libellus finden, ſind:

Paul de Potemkin, General-Major des Armées de Sa Majesté Imperiale de Toutes les Russies et gentilhomme de chambre (12. Auguſt 1776).

Stanislas Potocki (16. Juli 1772). Schäffer fügt bei: „Polnischer Graf.“ In seiner Begleitung sind ein M. Wolff und Carl Spinner  
Ihro Excellence Gräfl. Potocki Secretaire.

Es gibt zwei Stanislas Potocki in dieser Zeit, jeder eine berühmte Persönlichkeit. Welchem von beiden das Autogramm angehört, läßt sich nicht entscheiden.

Nicolas Prince de Galitzin (12. Oktober 1770).

Prince Demetrius de Galizin (5. Mai 1780).

Letzterer war russischer Gesandter in Haag und Paris, auch bekannt als Schriftsteller und Gemahl der Amalie von Schmettau, die den Mittelpunkt des glänzenden kath. Münsterer Cercles bildete.

Charles Baron de Stein (30. März 1779).

Soweit meine Hilfsmittel reichten, ließ sich für diese Zeit nur ein Baron von Stein des Namens Karl auffinden, nämlich Heinrich Friedrich Karl von Stein, der berühmte Reorganisator Preußens. Er trat 1780 in die politische Karriere ein und zwar in preussischen Staatsdienst. Es wäre somit seine Anwesenheit in Regensburg für diese Zeit nicht schwer erklärlich. Eine Sicherheit über die Echtheit des Autogramms läßt sich natürlich nur durch Handschriftenvergleich erzielen.

Der Libellus enthält ferner noch Autogramme fürstlicher Personen:  
H. r. (Heinrich) d. 42. J. Reuß, Graf und Herr von Plauen, begleitet von Hofmeister Hofrath Strauch, Gouverneur bey vorstehendem H. Graf Reuß (10. Oktober 1773).

Carl Friderich, Marggrav zu Baden.

Carolina M. z. B. geb. P. z. H(essen Darmstadt).

Carl Ludwig Erb-Pr. z. B.

Amalia Erb-Pr. zu Baden, geb. Pr. zu Hessen.

Ludwig Prinz von Baden (Bruder des Erbprinzen).

Wilh. Frh. von Edelsheim, M. Badischer wirklicher Geheimrath  
(18. Juni 1779).

Karl Friedrich ist der Begründer des heutigen Badens, der erste Großherzog. Karl Ludwig Friedrich, der Enkel des Vorigen, erklärte die Söhne aus der morganatischen Ehe seines Großvaters für successionsfähig; ein Urenkel aus jener Ehe ist der gegenwärtige Großherzog. Die Freiherren von Edelsheim bekleiden heute noch vertrauliche Hofchargen am Zähringer Hofe.

Carl, Herzog von Württemberg.

Gräfin Hohenheim (16. Januar 1782).

Karl Eugen ist der strenge Gönner Schillers. (Franziska) Gräfin Hohenheim geb. von Bernerdin und geschiedene Freifrau von Leutrum war des Herzogs 2. Gemahlin, die ihm morganatisch angetraut wurde und bekanntlich ein Segen für das Land war.

Günther Albrecht August, Prinz zu Schwarzburg-Sond(ershausen)  
Johann Carl Günther, Prinz zu Schwarzburg-Sondershausen.

Joh. Samuel von Wider, Hochfürstl. Schwarzburg. Cammerjunfer,  
Hof- u. Reg.-Rath u. Oberhofmeister der durchlaucht. Prinzen zu  
Sondershausen (7. Januar 1785).

Carolus Comes de Stuart (1774).

Er war der letzte Stammhalter des englischen Prätendentengeschlechtes. Er starb  
als Graf von Albany in Italien ohne eheliche Kinder i. J. 1788 und so erlosch mit  
seinem Bruder, dem Cardinal v. York, das altherwürdige Königsgelecht der Stuarts.

Henriette Princesse de la Tour et Tassis (1777).

Carl, Fürst von Thurn und Taxis (1780).

Karl, Erbprinz von Thurn und Taxis (1789).

Unter Fürst Karl von Thurn und Taxis ist der damals regierende Fürst Karl  
Anselm zu verstehen; der Erbprinz Karl ist sein Sohn und späterer Nachfolger Fürst  
Karl Alexander, geb. 1770; und die Prinzessin Henriette des letzteren Schwester,  
nachmals vermählte Fürstin v. Dettingen-Spielberg († 1797).

Le Prince hereditaire de Hohenlohe-Waldenbourg-Bartenstein  
mit Carl Freyh. von Bertie, Geheimen Rath und Oberstallmeister  
des Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst (17. November 1785).

George Prince Lubomirski (1772).

Sehr zahlreich sind überhaupt als Besucher des Museums Per-  
sonen des Adels verzeichnet, sowohl der in der Umgegend ansässigen  
Geschlechter als solche, welche wegen des Reichstages oder auf der Durch-  
reise, oder zum Besuche von Verwandten Regensburg besuchten, so z. B.

Carl Joseph Graf v. Palm und Gräfin von Palm (1772).

Karl Joseph Graf v. Palm lebte in Regensburg und wurde 1783 von Kaiser  
Joseph II. in den Fürstenstand erhoben; er besaß eine berühmte Bibliothek, die nach  
seinem Tode versteigert wurde. Seine Gemahlin M. Josepha war dem altbayerischen  
Geschlechte der Freiherren von Gumpenberg entsprossen.

Karl Jonathan von Palm aus dem Württembergischen (1776).

Dieses Geschlecht hat gleichen Ursprung, wie das obengenannte fürstliche, welches  
jedoch ausgestorben ist, während das letztgenannte noch im freiherrlichen Stande in  
Württemberg blüht.

Franz de Paula Graf von Clofen (1774).

Die gräfliche Linie dieses angesehenen altbayerischen Geschlechtes ist im Mannstamme  
mit ihm 1783, die freiherrliche Linie aber 1856 ausgestorben.

**August Reichsgraf und Herr von Gronsfeld Graf von Törring, kurbayrischer Hofraths-Präsident (1776).**

Im Jahre 1817 wurde er Präsident des Staatsrates mit dem Range eines Ministers. Auch als Schriftsteller trat er auf: Agnes Bernauer, Kaspar der Törringer oder der Bürgeraufstand in Landsbut.

**Carolus Graf v. Törring-Jettenbach-Gronsfeld, Canonicus-Domicelaris in Regensburg (1776).**

Die beiden Grafen Törring waren leibliche Brüder; diese Linie des Geschlechtes ist ausgestorben.

**Comte de Lerchenfeld Koeffring (1777).**

Graf Philipp Nerius von Lerchenfeld auf Köfering ec. ec. wurde 1781 bayer. Gesandter bei der Reichsversammlung in Regensburg; Graf Franz von Lerchenfeld, der sich 1782 einschrieb, war ein Sohn des vorgenannten.

**Maximilian Emanuel Graf v. Lerchenfeld-Gebelfosen (1783 u. 1788).**

**Franziska Gräfin von Lerchenfeld (1788).**

(Geborne Freiin von Leoprechting zu Alten-Randsberg), 2. Gemahlin des Grafen Max Emanuel.

**Die Fraülen v. Lerchenfeld, Stiftsdame zu Niedermünster (1789).**

Die Stiftsdame gehörte einer freiherrlichen Linie an.

**Joseph Graf v. Seinsheim (1787).**

Der damals 12jährige Graf Joseph v. S., spätere Majoratsherr von Sünching, besuchte damals das Museum in Begleitung seines Hofmeisters Burkart.

**Gräfin (Maria Josepha), v. Seinsheim, geborne Gräfin von Yberacker (Überacker), Generalin (1787).**

Sie war die Gemahlin des kurbayrischen Generalmajors der Infanterie Grafen Joseph Clemens v. S. auf Weing von der jüngeren Linie des Geschlechtes.

**Max Cajetan Baron Nothafft von und zum Weissenstein, Kurfürstl. Bayr. Kammerer (1778).**

**Georg Anton Freyherr von Stinglheim, K. K. Regierungsrath zu Straubingen und Churf. bairischer Kammerer und Ritter des militärischen Ordens St. Georgii (1778).**

Er starb als der letzte seines Stammes zu Regensburg 12. Januar 1822.

**Joseph Graf von Königsfeld, Domkapitular zu Freysing (1779).**

**Kristian August Reichsgraf von Königsfeld, Kurfürstl. Kammer- und Hofrath zu München (1779).**

**Die Fürstin von Niedermünster, geborne Gräfin von Königsfeld (1789).**

Die Äbtissin war eine Schwester des Domherrn, sie waren Geschwisterkinder des Grafen Christian August, mit dessen Sohn das ansehnliche Geschlecht erlosch.

**Baronne Reichlin de Meldegg (1786).**

Maria Helena Freifrau Reichlin von Meldegg geborene Frein von Stingelheim (geb. 1728) hatte sich 21. Juli 1751 vermählt mit Freiherrn Franz Xaver Reichlin von Meldegg, kais. Oberpostmeister zu Hildesheim u.

**Joseph Graf von Arco (1778).**

Wohl der 1800 verstorbene k. Kämmerer und Forstmeister von Neumarkt.

**Joseph Comte Fugger, chanoine de Cologne (1779).**

Nicht näher zu bestimmen.

**Theobaldus graf Butler von Cloneboug, hurfürstl. Kammerer, Münz- und Berggrath aus Bayern (1780).**

Die Familie Butler stammte ursprünglich aus Irland, war dann in Böhmen anässig, und kam mit dem Grafen Theobald nach Bayern.

**Franz Gottlieb von Brentano auf Brentheim, hurspalzbayr. Hauptpfleger zu Raaber und Luppurg (1781).****Le Colonel Brentano (1785).****Fr. v. Brentano, Domcapitular zu Augsburg (1788).**

Franz Gottlieb Frhr. von Brentano besaß damals die Hofmark Hauzenstein (B.-A. Stadthaus), die er i. J. 1811 an Freiherrn Reichlin von Meldegg verkaufte; von dessen Relikten erwarb i. J. 1830 Graf Eduard v. Walderdorff das Gut Hauzenstein.

Der k. k. Oberst Anton Joseph Frhr. v. Brentano gehörte einer anderen Linie an, marschierte i. J. 1785 mit einem von ihm errichteten Freicorps durch Regensburg nach Belgien.

Der Domkapitular Ferdinand Freiherr von Brentano war jedoch ein Bruder des Frhm. Franz Gottlieb.

**Max Frh. v. Asch, Reg.-R. zu Straubing (1781).****Ignaz Le Baron d'Asch (1787).**

Die Freiherren Ignaz und Max von Asch waren Brüder, ersterer kommt später als Appellgerichtsrat in Straubing vor, während Max die Stelle eines Landrichters in Mitterfels bekleidete.

**Benedictus Josephus Comes de Thurn et Valsassina Ecol.**

Cath. Rat. S. Decanus et Locum tenens (1781).

**Friedrich Graf v. Thurn und Valsassina, fürstl. Geistl. Hofrath (1783).**

François Xavier B. de Thurn et Valsassina, Conseiller intime d. S. A. S. E. de Saxe et Grand-Maitre d. S. A. S. Le Prince Antoine de Saxe (1771).

**Ernst Graf von Thurn und Valsassina, k. k. Kammerherr (1784).****Le Comte de la Tour de Rezzonico (1783).**

Die Grafen von Thurn und Valsassina, ein uraltes Geschlecht, blühten in mehreren Linien in den innerösterreichischen Ländern, in Görz und Oberitalien; eine

Linie lebte in der Schweiz und dann auch in Schwaben, ist aber nunmehr gänzlich erloschen; der Zusammenhang dieser letzteren Linie mit den übrigen läßt sich jedoch nicht erweisen. Zu der Schweizer Linie gehörten die oben verzeichneten drei Brüder Joseph, Friedrich und Franz. Ersterer war Dompropst zu Regensburg und Breslau: er war früher, so lange noch das deutsche Reich bestand, Statthalter des Fürstbischöfes von Regensburg und Reichstagsgesandter; dann unter dem Fürstprimas Präsident des Landesdirektoriums zu Regensburg. — Sein Bruder Friedrich († 1799) war fürstl. Eichstädtischer Hofrat und Oberamtmann zu Ripsenberg und vermählte sich mit der Freiin Johanna Lingelter. — Der dritte Bruder Franz († 1803), der jedoch nur den freiherrlichen Titel führte, war Domherr zu Augsburg und Oberhofmeister des Prinzen Anton von Sachsen, des späteren Königs.

Graf Ernst von Thurn ist ohne Zweifel identisch mit dem Grafen Maximilian Ernst (geb. 1743 † 1802) der Plankensteiner Linie in Steiermark.

Da der Taufname des Grafen v. Thurn zu Rezzonico fehlt, läßt sich derselbe nicht leicht identifizieren.

Johanna Freifrau v. Gumpfenberg auf Peyerbach, Geböhrne  
Gräfin von Podstatzky, Witwe (1789).

Sophie Baronne de Gumpfenberg de Peyerbach, Chanoinesse de Cleve (1781).

Franz Freyh. v. Gumpfenberg-Peyerbach, Churpf. Bayer. Kammerherr (1786).

Le Baron Max de Gumpfenberg (1787).

Franz Freyh. v. Gumpfenberg (1789).

Madame La Baronne de Gumpfenberg, Chanoinesse de Bas-Münstre (1789).

Das altbayerische freiherrliche Geschlecht von Gumpfenberg ist noch in mehreren Linien in Bayern ansässig. Die nach Baiernbach benannte Linie ist noch heute im Besitze dieses bei Ergolsbach gelegenen Gutes. Die Witwe des 1775 verstorbenen Freiherrn Franz Joseph Kasimir v. Gumpfenberg Freifrau Johanna war eine Tochter des Grafen Franz Dominik Valerian Podstatzky, der als kais. Gesandter am kurfürstl. Hofe in München akkreditiert war. — Ihre Tochter M. Sofia war Stiftsdame in Bebbour im Herzogtum Cleve und heiratete später Herrn Erhard von Horn. — Der 1786 eingeschriebene Freiherr Franz v. G. war der Freifrau Johanna jüngerer Sohn, welcher eine Gräfin Antonia Spreti heiratete und eine noch bestehende Linie gründete, während die im Besitze von Baiernbach stehende Linie von ihrem ältesten Sohne Ferdinand stammt.

Der Freiherr Max v. Gumpfenberg kann sowohl der Stifter der Oberbrennberger Linie, Freiherr Max Joseph von G., Herr der Herrschaft Breitenack u. († 1803), oder dessen ältester Sohn Max († 1808) sein. —

Der zweite Freiherr Franz v. G. († 1797) war nach dem Tode seines Bruders

Ferdinand Maria Stammberg der Böhmischer Linie. — Die Stiftsdame von Niedermünster, welche sich 1789 einschrieb, wird seine Schwester Maximiliane gewesen sein; dieselbe hatte allerdings schon 1779 ihre Pfründe resigniert und war Hofdame am sächsischen Hofe geworden, später hat sie einen Freiherrn von Ende geheiratet. Es lebte um jene Zeit auch noch eine andere Stiftsdame aus dem Gumpenbergschen Hause in Niedermünster, nämlich Freiin M. Anna v. G., aus der Oberbrennberger Linie; diese wurde aber erst 1792 im Stifte aufgeschworen.

**Graf von Haslang**, kurfürstl. Bayerischer Kämmerer zc. (1777).

Die Herren und Grafen von Haslang, welche in zwei Linien blühten, sind 1803 im Mannstamme erloschen.

**M. La Baronne de Reisach**, née Baronne de Haack (1784).

M. Helena Freiin v. Reisach, geb. Freiin v. Haack war die Großmutter des Grafen Dr. Karl August v. Reisach Bischofes von Eichstätt, dann Erzbischofes von München und seit 1856 Kardinales der röm. Kirche in Rom.

**Le Baron de Tänzl**, Chanoine de l'Eglise cathedrale de Ratisbonne (1784).

**Friedrich Joseph Tänzl**, Reichsfreyherr v. Trauberg auf Dietldorf (1786).

Friedr. Joseph Frehr. Tänzl v. Trauberg war der Großvater des jetzigen Besitzers von Dietldorf (B.-M. Burglengensfeld in der Oberpfalz) Freiherrn Maximilian Tänzl von Trauberg, l. Kämmerers und Oberleutnants a. D. — Der Regensburger Domherr Franz Anton Frehr. v. T. gehörte aber einer ausgestorbenen in Schwaben ansässigen Linie dieses aus Tirol stammenden Geschlechtes an.

**Thomas Baron Bassus** in Sandersdorf und Mendorf, Podestà à Poschiavo dans les Grisons et à Tirano en Veltelino (1777).

Die freiherrliche Familie v. Bassus, welche noch jetzt im Besitze von Sandersdorf zc. (bei Niedenburg in der Oberpfalz) sich befindet, stammt aus Poschiavo in Graubündten; Dominik von Bassus kam Ende des 17. Jahrhunderts durch Erbschaft in den Besitz von Sandersdorf und Mendorf; als seine männliche Nachkommenschaft mit seinem Enkel erlosch, folgte im Besitze sämtlicher Güter der obengenannte Thomas (Franz Maria) von Bassus aus einer jüngeren Graubündter Linie nach, auf welchen auch i. J. 1814 der der älteren Linie verlebene Freiherrnstand übertragen wurde.

**Xavier Graf Basselet** von La Rosée von München (1788).

**Desider Graf Basselet** von La Rosée von München (1788).

Sie waren die Söhne des Grafen Johann Kaspar Moys Basselet de La Rosée, l. bayer. Ober-Appellations-Gerichtspräsidenten († 1826) und von M. Theresia geb. Gräfin Morawitzky. Von Graf Franz Xaver (geb. 1774) stammt die I. Linie der Familie, während Graf Desiré jung gestorben zu sein scheint. Damals waren sie begleitet von:

**Georg Anton Weizenbeck**, Weltpriester, Mitglied der Gesellschaft

sittlich. u. landwirthschaftl. Wissenschaften zu Burghausen, d. Zeit Hofm. bey H. Gr. v. la Rojée (1788).

Karl Freyh. v. Andrian (1787).

Friedrich Freyh. v. Andrian zu Werpurg (1787).

Söhne des Joseph Ferdinand Leopold Frhn. v. Andrian, kurpfälz. Obersten und der Josepha Sibonia von Baumann, Erbin des Gutes Spindelhof bei Regensburg in der jetzigen Oberpfalz. — Freiherr Max Karl von Andrian wendete sich dem Forstdienste zu und ist 1839 in Regensburg als quieszierter Forstmeister von Bruck gestorben; er besaß die Güter Schmidmühlen und Pilsheim. Seit 1782 war er mit Gräfin Antonia Novelli vermählt. — Freiherr Gottfried — häufig auch Friedrich genannt — von Andrian war anfänglich in kurpfälzischem Staatsdienste, siedelte aber später nach Görz über, wo er auch 1827 starb. Seit 1809 war er mit Moyfia Gräfin von Fimstirchen vermählt. Mit seinen Kindern starb die von ihm begründete Linie wieder aus.

Joh. Nep. Freyherr von Rumel (1786).

Charles le Baron de Lilien (1787).

Die Familie von Lilien stammt aus Westfalen und blüht dort noch in mehreren Linien, während die bayerische Linie 1902 im Mannesstamme erloschen ist. Der hier genannte Baron Karl von Lilien (geb. 1766, † 1840) war Landrichter zu Beratzhausen in der Oberpfalz. Durch seine Mutter M. Eleonora Freiin v. Rumel — Schwester des vorangehend verzeichneten Freiherrn Joh. Nep. v. Rumel zu Waldau (B.-A. Hohenstrauß in der Oberpfalz) — ist Waldau in die Familie von Lilien gekommen; das schöne Gut ist jedoch vor einigen Jahren der Zerrümmerng anheim gefallen.

De Gravenreuth (1785).

Da der Borneame fehlt, kann leider nicht bestimmt werden, welches Glied dieses altoberspfälzischen Geschlechtes sich eingeschrieben hat.

Wilhelm Reichsfreiherr v. Pechmann, Kurpfalzbairischer Kammerer und Hofammerrath, Großkreuz Kapitularherr des adlichen Probriterordens des hl. Erzengel Michaels, auch des hohen Erzstift Salzburg Landmann. Dermahl in Burghausen. (1785.)

Dieser Freiherr Wilhelm (Conrad) v. Pechmann war ein Enkel des tapfern bayerischen Obersten, der 1702 vor Ulm geblieben ist und zuerst in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde; er bekleidete die Stelle eines Salzmaiers zu Traunstein und Reichenhall und starb 1818 ohne aus seiner Ehe mit M. Josepha Gräfin v. Larosée Nachkommenschaft zu hinterlassen.

Cajetan Comte de Spreti (1782).

Francois Comte de Spreti, Page d. S. A. S. Elect. Palatin Bavière (1782).

**Sigismund Comte de Spreti (1782).**

Die 3 jungen Grafen Spreti, Cajetan geb. 1770, Franz und Sigmund geb. 1773, waren Söhne des Grafen Sigmund v. Sp., Regierungs-Präsidenten von Neuburg und der Gräfin Clementine geb. Freiin v. Schurff; sie besuchten damals das Schaffersche Museum in Begleitung ihres Hofmeisters, der sich als: N. A. Antoine Winter, Gouverneur einzeichnete. Graf Cajetan fiel als k. bayer. Oberstleutnant i. J. 1807 vor Cosel in Schlesien; aus seiner Ehe mit Antonie Freiin von Gugomos stammt der ältere Zweig des Geschlechtes zu Kapfing, während Graf Sigmund vermählt mit Josephine Freiin von Boslarn, der Stifter des jüngeren Zweiges zu Weilbach wurde. — Graf Franz scheint unvermählt gestorben zu sein.

**Conrad René de Koch, Chevalier du St. Empire, Conseiller de Cour et de Justice de S. A. Imper. Mgr. le Grand Duc de toutes les Russies (1770).**

Conrad Reinhard Ritter von Koch auf Teublitz (B.-N. Burglengenfeld in der Oberpfalz) war Großfürstl. Oldenburgischer Reichstagsgesandter zu Regensburg und war durch seine Vermählung mit Friederike von Brandenstein, Erbfin von Teublitz, in den Besitz dieses Gutes gekommen.

**Francisca Sofie Wilhelmie von Vischbach (1779) und ihre Schwestern Anna Elisabeth und Sibylla Carolina (1777).**

Die Familie Vischbach war damals in dem Neuburgischen Nordgaue mehrfach begütert und besaß unter andern auch Etterzhäusen bei Regensburg. Franziska von Vischbach (geb. 1758) war die Tochter des Ferdinand Hector von Vischbach und der Sabine Henriette Ernestine von Imhof; sie heiratete in der Folge 1784 Wilhelm Joseph Friedrich Freiherm von Bittersdorf, marktgräfl. Badischen Hofrat zc.

**Max von Bertrand, Graf von Perusa = Kriechingen (1784).****Josephha Gräfin von Perusa, geborne Gräfin v. Tauffkirchen (1784).**

Ludwig Bertrand von La Perouse aus Savoyen trat in bayerische Militärdienste und wurde 1677 in den Grafenstand erhoben; durch Heirat mit einer Freiin von Notthafft kam er in den Besitz der Herrschaft Fürstenstein im bayerischen Walde. Seinem Sohne fiel dann wieder durch Heirat die Reichsgrafschaft Kriechingen im Luxemburgischen zu. Doch erlosch das Geschlecht in Bayern mit seinen Enkeln, deren einer der hier verzeichnete Graf Max von La Perouse war. — Die Gräfin M. Josephha war seine Gemahlin. — Eine jüngere Linie der Grafen von La Perouse, welche ebenfalls aus Savoyen nach Bayern gekommen war, ist auch wieder erloschen.

**Maximiliane Gräfin von Tauffkirch von Kleburg (1788).**

Gräfin Maximiliane von Tauffkirchen war die Tochter des Grafen Maximilian Ferdinand v. Tauffkirchen zu Oben († 1801), kurfürstl. Regierungsrates in Amberg und seiner ersten Gemahlin M. Susanna Walburga, geb. Gräfin von Alten-Franking, Erbfin zu Kleburg. Gräfin Maximiliane war 1757 geboren und trat später in den Orden der Englischen Fräulein in Altdötting ein.

**Max Baron de Verger (1780).**

**Louis Frhr. von Berger (1781).**

Dieses in Bayern wieder erloschene Geschlecht stammte aus Bruntrut im Fürstbistum Basel. Max Emanuel Frhr. von Berger auf Moosdorf (geb. 1760, † 1842) war kurbayer. wirkl. Geh. Rat. Der Frhr. Louis v. B. dürfte dessen Bruder gewesen sein.

**Chur Pfalzbaierischer Truchses und Obl. von Taxiscuiralsiers Regt. von Chlingensperg (1786).**

**Joseph von Chlingensperg, Revisionsraths-Sohn von München (1787).**

Joseph Xavier von Chlingensperg, Sohn des churb. Revisionsrates Joseph Maria v. Chl., Besitzer der Hofmark Schönhofen im Labertal, welche er jedoch 1789 verkaufte, war 1771 geboren und starb 1830 als Appellgerichtsrat. — Der damalige Oberleutnant Gottfried v. Chl. war ein Bruder des Vaters und starb als Major à la suite des Regiments Laxis.

**Freifrau von Spiering, gebohrne Freyin von Stinglheim, Wittib nebst ihrem Sohn Karl.**

Freifrau Elisabeth v. Spiering, geb. Freiin v. Stinglheim war die Tochter des Freiherrn Georg Anton von Stinglheim auf Schönberg (B.-N. Stadthof) und der Leopoldine Freiin v. Gumpfenberg. Sie heiratete den Freiherrn Maximilian Karl von Spiering auf Fronberg, Etmannsdorf und Haselbach (bei Schwandorf) und nach dessen Tod den Grafen von Marsigli, kurbay. Oberstleutnant. Sie starb zu Amberg 1796. Ihr Sohn Karl Theodor Georg Frhr. von Spiering starb 21. Juni 1829 zu Fronberg als der letzte seines Geschlechtes. Die Spiering stammten vom Niederrhein. Reichsfreiherr von Weichs, Landrichter zu Stadthof (1785).

**Barone de Weichs Née Baronne d'Ingenheim (1785).**

Joseph Maria Frhr. v. Weichs († 1819) Oberlandes-Regierungs-Präsident und Oberpolizei-Direktions-Vorstand in München und Erbpfleger zu Stadthof zc. war seit 1784 vermählt mit der Freiin Anna von Ingenheim. Ihre Nachkommenschaft lebt in Osterreich.

**Le Comte de Haimbhausen (1781).**

Dieser Graf Sigmund Joseph von Haimbhausen war der letzte seines Geschlechtes; er war bayer. Geh. Rat und Bergwerks-Präsident. Die Familie hieß ursprünglich Viehbeck und stammte aus Landshut; nach Erwerbung der Herrschaft Haimbhausen nahm Dietrich Viehbeck mit Erlaubnis des Kaiser Matthias 1615 den Namen Haimbhausen an.

**Carl Teodor Baron von Bettchart, kurfürstlicher Pfalz Bayrischer Kammerer, Landrichter, Lehenprobst, Regierungs- und Hofkammerrath des Herzogthum Sulzbach (1785).**

Die Familie Bettchart stammte aus dem Kanton Schwyz, wo noch Angehörige

des Geschlechtes leben; Karl Theodors Vater Johann Agid Frhr. v. Bettfchart von Immenfeld und Halden kam in herzogl. Sulzbachische Dienste und war Regierungs-Präsident in Sulzbach; Karl Theodor wurde 1792 in den Reichsgrafenstand erhoben. Er besaß neben andern Gütern in der Oberpfalz auch die Hofmark Etterzhausen bei Regensburg. Nach manchen Wechselfällen fiel er in Ungnade.

Joseph Max B. de Frank à Defring et Hohenkernat, Conseiller de la Regence d'Amberg et Grand Baillif de Riden et Freuden-berg pour S. A. E. de Bavière (1775).

Joseph Frhr. von Frank aus Amberg (1788).

Die in Hohenkernath bei Amberg ansässige Familie von Frank wurde 1769 in den Freiherrnstand erhoben, ist aber i. J. 1846 bereits wieder erloschen.

Wilhelm Freiherr von Franken auf Bürckensee, Kurpfalzbaier. würdlicher Kämmerer und Regierungsrat (1784).

Joseph Freyh. von Franken auf Bürckensee, Kai. Kön. Obristwachtmeister von der Cavallerie (1784).

Josepha Freyfrau von Franken, geborne Gräfin von Lodron (1788).

Frhr. Franz Wilhelm v. Franken v. vermählte sich mit Caroline Theresie Frein v. Berger, hinterließ aber keine Nachkommenschaft. Sein Bruder Frhr. Joseph v. Franken geb. 1739 war k. k. Oberstwachmeister und kurpfälz. Kämmerer; die Freyfrau Josepha — seine 3. Gemahlin — war eine geborne Gräfin Lodeou und war mit ihm seit 1786 vermählt. — Die Familie v. Franken stammte vom Niederrhein, hatte sich aber mit dem Großvater des Frhrn. Joseph, welcher Reichstagsgesandter gewesen war, auch im Pfalzneuburgischen niedergelassen und besaß unter andern Birckensee und Leonberg (B.-N. Burglengenfeld).

Marie Anna v. Geyer, geborne Freyin von Quentell (1788).

Johann Nepomuk v. Geyer auf Rauffenthal und Beylenstein (1788).

Johann Nep. Anton Freyherr von Quentell, Haupt-Pfleger zu Schwandorf (1786).

Die Familie Geyer war zu Rauffenthal (B.-N. Parsberg) angelesen. Johann Nep. Anton v. Geyer, Pfalzneub. Landstand starb zu Regensburg 14. Dezember 1793. Seine Gemahlin Anna M. Frein v. Quentell war eine Schwester des Pfalzneub. Regierungsrates Franz Xaver Frhrn. v. Quentell († 1786). Die Familie Quentell stammte aus Köln und war ursprünglich eine bekannte Buchdruckerfamilie. Ein Zweig derselben siedelte sich jedoch im Pfalzneuburgischen Nordgau an und ist erst im 19. Jahrhundert mit dem pensionierten kaiserl. Rautbeamten Anton Frhrn. v. Quentell erloschen. Durch seine Gemahlin Eleonore, geb. v. Geyer, war er in den Besitz von Rauffenthal gekommen. Er war der Sohn des obengenannten Frhrn. Johann Nep. Anton v. Quentell und der Johanna Frein v. Geldern.

### Graf von Baumgarten, Obrist (1786).

Es ist Graf Joseph Karl von Baumgarten, Churbai. Oberstliebkämmerer und Oberst des 2. Feldjägerbataillons, welcher 26. Oktober 1790 bei der Überfahrt über den Inn von seinem Schlosse Frauenstein aus ertrunken ist. Er war vermählt mit Johanna Josepha Marie Gabriele Freiin von Lerchenfeld-Brennberg auf Siezbach. Mit seinen Urenteln ist jedoch das Geschlecht gänzlich ausgestorben.

### Graf Theodor Topor Morawitzky (1789).

Graf Johann Theodor Heinrich Topor-Morawitzky war 1735 geboren als Sohn des Grafen Joseph Clemens Topor-Morawitzky und der Gräfin M. Elisabeth Felicitas von Rechberg; er starb 1810 als k. k. Staats- und Konferenzminister zc. und Komthur des Malteserordens zu Bisburg; auch als Schriftsteller bekannt. Seine Linie erlosch 1720 mit seinem Bruder Karl. Das Geschlecht stammte aus Polen.

### Philipp Carl Wilhelm Freiherr von Gise auf Lutzmannstein (1780). Josepha Freifrau von Gise, geborne Gräfin von Wolkenstein- Kodenegg (1780).

Freiherr Philipp Carl Wilhelm v. Gise war 1753 geboren als Sohn des Freiherrn Philipp Anton Constantin und seiner 2. Gemahlin Sabina Isabella, Freiin v. Bischof; er starb 1816 als Regierungsrat a. D. zu Neuburg a. D.

Seine Gemahlin M. Josepha, Gräfin v. Wolkenstein-Kodenegg, war Tochter des Grafen Joseph Bernardin v. W.-K. und der Freiin M. Theresia Margaretha Balthser von Löwenfeld. Sie hinterließen keine Nachkommenschaft.

Die Familie Gise stammte ursprünglich aus Westphalen und war in Churpfalz-Neuburgischen Diensten nach Neuburg gekommen. Der Hofkammerpräsident Frhr. Franz von Gise hatte 1662 die Herrschaft Lutzmannstein bei Welburg (B.-N. Parsberg) gekauft; dieser Besitz wurde jedoch 1909 an den bayerischen Staat veräußert.

### Ans. B. de Horben, Cavallier du Prince de la Tour et Taxils (1771).

### Freiherr von Horben, Hofcavallier vom Fürsten von Constanz (1776).

### Ferdinand Frhr. von Horben (1779).

Das Geschlecht der Freiherrn Horben von Ringenberg war im Allgäu ansässig, war aber damals in Regensburg durch mehrere Glieder vertreten. Fürstbischof von Konstanz war zu jener Zeit Maximilian Christoph August Maria von Rodt.

Der weiter oben verzeichnete Franz Gottlieb Frhr. Brentano von Brentheim war auch mit einer Freiin Horben v. Ringenberg vermählt.

### Moriz Frhr. von Jucker (1775).

### Christoph Ludwig Simon von Jucker, Page bey Ihro hochfürstlichen Durchlaucht dem Fürsten von Thurn und Taxis (1775).

Die freiherrliche Familie von Zunder stammt aus dem Egerlande, machte sich jedoch 1735 in der Oberpfalz ansässig und breitete sich dort in 2 Linien aus.

Der hier eingeschriebene Freiherr Moritz mit seinem Sohne Christoph Ludwig gehörten der älteren, Ruprechtsreuther Linie an, die nunmehr erloschen ist. Frhr. Moritz von Zunder (geb. 1733 † 1818) auf Ruprechtsreuth war Oberforstmeister in Sulzbach; er vermählte sich mit Maria Josepha Haller von Hallerstejn; ihr Sohn der obengenannte Christoph Ludwig (geb. 1762 † 1836) wurde ebenfalls Oberforstmeister und war mit Antonie, Gräfin Pestalozza vermählt; seine Enkelinnen waren die letzten Glieder dieser Linie.

**Le Baron Ferdinand de Lemmen, Chanoine de Soest en Prusse (1789).**

**Freiherr Hermann von Lemmen, Hauptmauthner in Ingolstadt (1789).**

Die Familie von Lemmen kommt in Hildesheim, Paderborn und Köln vor und kam auch in kurpfälzische u. s. h. Nürnb.-Bergische Dienste. Die hier eingeschriebenen Familienglieder waren leibliche Brüder und Söhne des Paderborner Kanzlers und Lehenpropstes Bernhard Kaspar v. Lemmen und der M. Franziska Frein v. Craß, der letzteren Schwester M. Franziska Frein v. Craß erbt die Herrschaft Wiesent und Heilsberg bei Würth a. D. von ihrem Gemahl 2. Ehe Ludwig Gabriel du Bnat und vererbte dieselbe dann an ihren Neffen Hermann Frhrn v. Lemmen, kurb. Grenzhauptmann und Hauptmauthner zu Ingolstadt. Dieser aber verkaufte Wiesent und Heilsberg i. J. 1812 an den Fürsten von Thurn und Taxis. Er vermählte sich 1789 mit M. Maximiliane v. Holber, hinterließ aber nur 3 Töchter, von denen Frein Josepha v. Lemmen i. J. 1832 mit Grafen Max von Holnstein getraut wurde und 1853 zu Regensburg starb.

**Clement August Baron de Karg, Chambellan de S. A. S. E. de Cologne, Marechal adjoint du pays de Neubourg et Conseiller de la Regence de S. A. S. E. du Palatinat (1772).**

**Franco' Xavier Baron de Karg, gentilhomme de la Chambre de S. A. E. de Treves (1772).**

Von den beiden Brüdern Clemens und Franz Xaver war der letztere (geb. 1749 † 1808) der Stifter des österreichischen Zweiges der Freiherrn Karg von Benzburg; Frhr. Franz Xaver wurde in der Folge k. k. Kämmerer, Geh. Rat und Vizepräsident der obersten Justizstelle, während sein Bruder Clemens (geb. 1747 † 1783), kurpfälz. Geh. Rat, Kämmerer und Landmarschall des Herzogthumes Neuburg, aus seiner Ehe mit Karoline Frein v. Coudenhove keine Nachkommenschaft hinterließ.

Von ihren übrigen Brüdern war Freiherr Friedrich Hieronymus Karg v. B. Herr zu Winklern, Schönsee Frauen- und Reichenstein, Hochdorf in der Oberpfalz; er war auch kurböln. Komitial-Gesandter zu Regensburg und starb 1773. Ein anderer Bruder Ludwig Frhr. Karg v. B. ist der Stifter der in Bayern noch blühenden Linie.

Die beiden Brüder scheinen also 1772 auf Besuch bei ihrem Bruder, dem Reichs-

tagsgefandten, gewesen zu sein. An des letzteren Besitz der Herrschaft Schönsee erinnert noch die von ihm gegründete Kolonie Bebenburg bei Schönsee (B.-A. Ober-Biechtach).

Der Vater dieser Brüder Georg Karl Frhr. Karg v. Bebenburg war kurtrierischer Komitial-Gesandter in Regensburg gewesen. Schon dieser hatte die Hofmark Hochdorf an der Nab gekauft, welche aber die Familie längst nicht mehr besitzt.

Baron d'Öxle, hochfürstl. Augsbürgischer Gesandter (1786). (auch S. 115.)

Baronne d'Öxle, née Comtesse de Closen d'Arnstorff (1786).

Die Familie Öxel oder Öxle stand schon im 17. Jahrhundert im Reichspostdienste. Karl Anton Frhr. (1790 Graf) Döxle von Friedenberg vertrat auf dem Reichstage zu Regensburg das Hochstift Augsburg und andere Reichsstände. Er besaß die Herrschaft Leonberg bei Burglengensfeld.

Gräfin Agnes von Closen v. Arnstorff war die letzte der gräflichen Linie, Tochter des Grafen Franz de Paula von Closen zu Arnstorff (S. 118) und der Marie Clara Agnes Pachner v. Eggenstorff, Erbin von Münchshofen, Wischenhofen zc. (B.-A. Burglengensfeld). Sie war mit dem obgenannten fürstl. Augsbürgischen Gesandten verinäht; die Ehe wurde aber für ungültig erklärt, worauf sie (1796) den Grafen Christian von Königsfeld, den Vater des letzten unvermähten Sprossen seines Geschlechtes heiratete. Ihre Tochter M. Josepha Agnes Magdalena Gräfin v. Königsfeld vermählte sich mit dem Grafen Joseph Deym.

Baronne de Streit Née Baronne D'Öxle (1786).

Le Baron de Streit Grand Maitre des forest (1786).

Le Baron de Streit officier de Anspach (1786).

Christophorus Andreas v. Lilgenau (1772).

Er ist wohl identisch mit dem Baron Christoph v. Lilgenau, k. Major a. D., welcher die Schwester Theresie des eben genannten Grafen Franz de Paula von Closen Gräfin Theresie von Closen zur Gemahlin hatte; sie ist 25. Februar 1827 in Regensburg gestorben.

Johann Franz Freyherr von Lincker und Lügenwid (1773).

Er war in der Folge k. k. und kurtrierischer Geh. Rat und Gesandter bei der Reichsversammlung in Regensburg. Seine Gemahlin war Freiin Margaretha Kofforz-Malowetz v. Malowitz; mit seinem Sohne dem Grafen (seit 1818) Clemens Wenzel Lincker v. Lügenwid, Besitzer der Herrschaft Schlüsselburg in Böhmen, erlosch die gräfliche Linie des Geschlechtes. Sein Erbe war der zu Regensburg geborene Karl Frhr. v. Lilgenau, k. b. Landrichter a. D., Sohn seiner mit dem Freyherrn Karl v. Lilgenau, k. b. Major a. D. verheirateten Schwester Karoline Freiin Lincker v. Lügenwid.

Clemens Desele, Revisionsrat in München (1786).

Josepha von Desele, geborene von Unertl (1786).

Clemens Benno Frhr. v. Desele (geb. 1746 † 1825) war der Sohn des berühmten bayerischen Geschichtsforschers Frhrn. Andreas v. Desele (Oeselius), welcher 1780 als Hofbibliothekar und Aufseher des Antiquariums in München sein verdienstvolles Leben beschloß. Unter seinen gelehrten Werken sind besonders hervorzuheben die „Rerum boicarum scriptores 2 T. f. 1763,“ eine sehr wertvolle Quellensammlung zur bayerischen Geschichte. Frhr. Clemens Benno v. Desele war vermählt seit 1783 mit der obgenannten M. Josepha, geb. von Unertl, einer Tochter des Franz Xaver v. Unertl, Hauptpflegers zu Raubhenlechsberg und seiner zweiten Gemahlin Maria v. Feuri.

Der 1843 zu Ziegetsdorf bei Regensburg geborene und 1902 als I. Reichsarchivdirektor zu München verstorbene Freiherr Edmund von Desele war der Enkel des Ehepaars, das 1786 das Schäffersche Museum in Regensburg besuchte. (Siehe dessen Nekrolog im 55. Bd. dieser Verhandlungen S. 289 ff.).

Jett Née Sternbach (1776).

J. Alex. de Sternbach à la cour du Prince de la Tour et Taxis (1776).

Elisabeth Baronne von Sternbach geborne Freyn von Sigerstorf, Wittib, Oberhofmeisterin an dem fürstl. Taxischen Hof (1777).

Notburg Baronne von Sternbach, Hofdame an dem fürstl. Walfensteinischen Hofe (1777).

Die Freiherrn von Sternbach sind ein Tiroler Geschlecht, das ursprünglich Wenzl hieß, durch den Bergbau zu Reichtum und Ansehen gelangte und mit dem Prädikate von Sternbach geadelt wurde. Die Familie ist noch in mehreren Linien in Tirol und auch in Bayern verbreitet.

Die hier genannten Familienglieder kamen durch den Taxischen Hof nach Regensburg. Die Frau von Jett, geb. v. Sternbach, war wohl die Gemahlin des fürstl. Thurn und Taxischen Geh. Rates Wilhelm Peter Karl Friedrich Christian Freiherrn — seit 1779 Grafen — Jett von Münzenberg.

Joseph Alexander Freiherr von Sternbach ist der nähere Stammvater der jüngeren Linie des Geschlechtes in Tirol.

Die Freifrau Elisabeth, geb. Freiin von Sigerstorf war die zweite Gemahlin des Freiherrn Franz Ignaz von Sternbach und Tante des ebengenannten Freiherrn Joseph Alexander.

Die Hofdame Notburga von Sternbach wird wohl identisch mit der Tochter Notburga der ebengenannten Freifrau Elisabeth von Sternbach sein.

Jean Baron de Weveld chambellan de l'Electeur Palatin et conseiller à la Regence du Duché de et à Neubourg (1771).

Ubi spiritus ibi Libertas.

Baron Christoph Johann v. Weveld gehörte einem in Pfalz-Neuburg ansässigen

Gefchlechte an; er war mit Leopoldine Freiin von Leoprechting vermählt und starb 30. März 1834. Seine Nachkommenschaft lebt noch in Bayern.

**Joseph Graf v. Lamberg, Kämmerer zu Pfalz u. Hoffcavalier zu Regensburg (1780).**

Joseph Cajetan Friedrich Graf von Lamberg auf Winkel, geb. 1734, von der Bayerischen oder Ameranger Nebenlinie, war Churpfalz-Bayerischer Kämmerer und Oberstleutnant a. D., und des Fürstbischöfes von Regensburg Hofcavalier. Damals 1780 regierte Fürstbischof Anton Ignaz Graf v. Fugger-Glött (1769 — 1787). Graf v. Lamberg bekleidete aber seine Charge auch unter den zwei folgenden Fürstbischöfen, unter welchen die Bistümer Regensburg und Freising vereint waren, und war auch Stadtkommandant und Gardehauptmann zu Freising. Er starb 14. Mai 1796. Von seiner zweiten Gemahlin hinterließ er einen Sohn, der aber unvermählt starb.

**François de Zuylen (1785).**

François Xavier Gueslin van Zuylen van Nyeveld kam aus Belgien an den fürstl. Thurn und Taxischen Hof; er vermählte sich in der Folge mit Gräfin Octavie v. Jenison-Walworth. Sein Sohn Alexander erbt vom Fürstn. Alexander von Brinz-Berberich, fürstl. Thurn und Taxischen Generaldirektor der Reichsposten († 1843), die Güter der ehemaligen Benediktinerabtei Prüfening bei Regensburg, welche letzterer bei der Säkularisation gekauft hatte. Mit des Fürstn. François Enkel Franz, welcher das Fideikommißgut Prüfening i. J. 1900 an den Fürsten von Thurn und Taxis verkaufte, und das Gut Königswiesen bei Regensburg substituierete, erlosch jedoch 1906 die bayerische Linie der Freiherrn von Zuylen.

**Casparus Freiherr (!) von Delmestri, Edelknab des Fürsten v. Taxis (1780).**

Die Familie Delmestri stammt aus Italien, ist aber seit langer Zeit in Görz und Friaul ansässig; seit 1774 ist ihr der Grafentitel verliehen.

**Baron von Gleichen (1777).**

Er ist identisch mit dem l. dänischen Kammerherrn Heinrich Karl Freiherrn v. Gleichen, der 6. April 1807 in Regensburg verschied. Derselbe war 1733 zu Remersdorf in Franken als der Sohn Ernst's von Gleichen und der Corbula Barbara Demlin v. Cronschild geboren. In der Folge wurde er Ritter des Dannebrog- und Rothsen Adler-Ordens und vertrat von 1760 — 1771 das Königreich Dänemark zu Madrid, Paris und Neapel als Gesandter. Er stand in Verkehr mit den damaligen literarischen Berühmtheiten in Frankreich und Deutschland, darunter mit Karl von Dalberg. Nach vielen Reisen durch Frankreich, England, Holland, die Schweiz und Italien ließ er sich endlich 1779 in Regensburg nieder und brachte den Abend seines Lebens daselbst zu. Durch seine Wohlthätigkeit machte er sich hier wohl verdient und hinterließ auch bei seinem Tode den Armen der Stadt bedeutende Legate. Diesem Umstande hat er es zu verdanken, daß ihm in der Allee in nächster Nähe des Emmeramer Loos ein Denkmal gesetzt wurde. Die Sphinx, welche daselbe krönt, ist eine

Anspielung auf ein Werk über „die verborgenen Gegenstände der Weltweisheit und ihre Grundursachen (1796)“, welches ihn zum Verfasser hatte. Er war ein Oheim der Brüder von Gleichen, welche mit kaiserlicher Bewilligung den mütterlichen Namen „von Rußwurm“ mit ihrem väterlichen Namen vereinigten.

**Wilhelm Friederich Frhr. v. Gleichen genant Rußwurm hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Geheimer Rath (1781).**

Er war der ältere der eben erwähnten Brüder und war 1717 geboren als Sohn des markgräfl. Bayreuthschen Oberjägermeisters Heinrich von Gleichen und dessen Gemahlin Karoline Sophie Dorothea Freiin v. Rußwurm. Er rückte in Militärdiensten bis zum Oberstleutnant auf, war dann Chef des Oberstallmeisteramtes in Bayreuth. Im Jahre 1756 zog er sich vom öffentlichen Leben zurück und lebte auf dem Schlosse Greifenstein ob Bonland, wo er sich hauptsächlich mit dem Studium der Naturgeschichte beschäftigte; ist auch als Schriftsteller auf diesem Gebiete bekannt geworden. Er starb am 18. Juni 1783. — Ein Enkel seines jüngeren Bruders vermählte sich 1828 mit der Tochter Emilie des Dichters Friedrich von Schiller.

**Johanna von Gleichen gt. Rußwurm (1775).**

Eine Verwandte des ebengenannten, die aber nicht näher identifiziert werden konnte.

Im Vorangehenden wurden von den Besuchern des Museums namentlich solche Personen des Adels aufgeführt, welche zu Regensburg und Pfalzbayern und überhaupt zu dem damaligen Bayerischen Kreise des deutschen Reiches in irgend einer Beziehung standen, da sich das nähere Interesse dieser Zeitschrift namentlich auf dieses Gebiet bezieht.

Wie denn überhaupt die Geistlichkeit beider Konfessionen ein großes Kontingent der Besucher stellte, namentlich der katholische Klerus angefangen vom bereits verzeichneten Nuntius durch alle Glieder des geistlichen Standes, so sind aus dem eben angedeuteten geographischen Umkreise eine ganze Anzahl hervorragender Persönlichkeiten zu nennen, darunter zwei künftige Erzbischöfe und mehrere Bischöfe; es haben sich nämlich unter andern eingezeichnet:

**B. von Fraunberg, Domherr alhier (1788).**

Joseph Maria Johann Nep. Frhr. von Fraunberg (geb. 10. Oktober 1768 † 17. Januar 1842) war 30. Juni 1783 mit folgenden Ahnen im alten adeligen Domkapitel in Regensburg aufgeschworen worden.

|   |  |  |  |   |  |  |  |
|---|--|--|--|---|--|--|--|
| Karl Anton Freiherr von Fraunberg.              | M. Franziska von Franking.                     | Max Gottlieb Freiherr von Frauenhofen zu Neufrauenhofen. | Eva Juliana Elisabeth Fetz von Mündenberg.         | Joseph Rudolph Freiherr v. Rechberg zu Hohenrechberg. | M. Marg. Cajilia Bößlin v. Neuburg und Friedenshausen. | Max Felix Bösch Frhr. v. Hiltbertshausen.    | M. A. Kunigunda Gräfin Döring von Seefeld. |
| Johann Sigmund<br>Max Freiherr<br>v. Fraunberg. | M. Anna Walburga<br>Freiin von<br>Frauenhofen. | Johann Benno Ernst<br>Frhr. v. Rechberg.                 | M. Theresie Freiin<br>Bösch v.<br>Hiltbertshausen. | Max Stanislaus Judas Thaddäus Frhr.<br>v. Fraunberg.  | Maria Josepha Freiin v. Rechberg.                      | Joseph Maria Johann Nep. Frhr. v. Fraunberg. |  |

Frhr. v. Fraunberg bestieg in der Folge 1821 den bischöflichen Stuhl von Augsburg, den er bis 1824 inne hatte. Von 1824 bis zu seinem Tode hatte er den erzbischöflichen Stuhl von Bamberg inne.

Das Geschlecht v. Fraunberg gehört zu den ältesten und vornehmsten in Bayern und besitzt noch heute seine Stammburg Fraunberg in der Gegend von Erding in Oberbayern. Die ansehnlichste Linie des Geschlechtes war jene der Grafen von Haag, welche bereits 1509 den Grafenstand verliehen erhielt, aber schon 1567 mit dem Grafen Labislans, der auf seiner Brautfahrt in Italien gar merkwürdige Schicksale erlebt hat, erloschen ist. Diese Linie hat auch für den jetzigen Bezirk der Oberpfalz besondere Bedeutung, da sie die auf steiler Felswand gelegene romantische Burg Brunn an der Altmühl durch etwa zwei Jahrhunderte inne hatte. Das Interesse, welches dieses so hervorragende bauliche Denkmal bietet, wird noch durch den Umstand erhöht, daß hier 1575 durch den berühmten Geschichtschreiber Dr. Wiguleus Hund eine Handschrift des Nibelungenliedes (Brunner Codex) aufgefunden wurde, welche jetzt in der k. Bibliothek in München verwahrt wird. In dem am Fuße des Burgfelsens gelegenen Kirchlein des Dorfes Brunn erinnert noch der Grabstein von rotem Marmor des Hans von Fraunberg († 1428) an das einstige Walten des mächtigen Geschlechtes in dieser Gegend.

Lotharius von Gebfattel, Domherr zu Würzburg und Romburg (1784).

Lothar Karl Anselm Frhr. v. Gebfattel (geb. 1761) wurde 1774 im Domkapitel zu Würzburg aufgeschworen. Im Jahre 1818 bestieg er als erster den erzbischöflichen Stuhl von München. Nachdem die in Bayern gelegenen Bistümer 1803 säkularisiert worden waren, wurden dieselben in Folge des 1817 abgeschlossenen Kon-

fordates wieder errichtet; bei dieser Gelegenheit wurde der Bischofsitz von Freising nach München verlegt, und die frühere Diözese Freising in die Erzbischofse Diözese München = Freising umgewandelt. Erzbischof Lothar Karl Josef starb i. J. 1846 nach segensreichem und sehr erprießlichen Wirken; mit ihm erlosch die Linie der Freiherren von Geshfattel zu Lehenhahn, während die Linie zu Sonthaim noch blüht.

### Von Wolf Domcapitular zu Regensburg (1784).

Er war bereits vor der Säkularisation (1803) Weihbischof geworden und verwaltete als solcher die Diözese Regensburg bis zur Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhles im Jahre 1821. In diesem Jahre wurde er zum Bischofe ernannt und stand als solcher noch an der Spitze der Diözese bis zu seinem Tode i. J. 1829. Vom Jahre 1822 an war ihm der damalige Dompropst Johann Michael von Sailer, sein späterer Nachfolger, als Coadjutor zur Seite gestellt. Während der langjährigen Sedisvakanz der bayerischen Bistümer von 1803 bis nach Abschluß des Konkordates i. J. 1816 waren zeitweilig sämtliche Diözesen in Bezug auf bischöfliche Funktionen auf seine Aushilfe angewiesen.

### J. Michael Sailer öffentl. Repetitor im theolog. und philosoph. Fache zu Ingolstadt (1780).

Johann Michael v. Sailer der nachmalige berühmte Bischof von Regensburg war 1751 zu Aresing in Oberbayern geboren; 1770 trat er als Novize in den Orden der Gesellschaft Jesu ein, welcher aber schon 1773 aufgehoben wurde. In der Folge war er Professor der Theologie in Ingolstadt und nach der Übersiedelung der Universität nach Landshut docierte er dort an der theologischen Fakultät von 1800 — 1820. Im Jahre 1821 wurde er zum Domkapitular in Regensburg ernannt und das darauffolgende Jahr zum Coadjutor des dortigen ebengenannten Bischofes Wolf bestimmt. Im Jahre 1825 wurde er Dompropst und i. J. 1829 Bischof. Doch nur wenige Jahre konnte sich die Diözese seiner segensreichen Leitung erfreuen, denn bereits am 20. Mai 1832 starb er. Sein Andenken wird durch seine zahlreichen gediegenen Schriften noch erhalten. König Ludwig I. ließ ihm im Dome zu Regensburg ein stattliches Hochgrab errichten. Auch zielt den St. Emmeramerplatz vor dem Regierungsgebäude sein ehernes Standbild, welches ihm laut früherer Anordnung des Königs i. J. 1868 gesetzt wurde.

### Carolus Antonius Riccabona de Reichenfels, Tyrolensis, Canonicus ad St. um Johannem Ratisbonae (1786).

Wurde im Jahre 1826 Bischof von Passau und starb 1839. Die aus Tirol stammende Familie war i. J. 1758 geadelt worden.

### Ferdinand Aloys Graf von Seyboldsdorf (1780).

Johann Georg Aloys Ferdinand Graf von und zu Freyen-Seiboldstorff war 17. Januar 1761 geboren als Sohn des Grafen Franz Xaver und der Gräfin Maria Eleonora geb. Frein v. S a a t e. Er wurde 3. Februar 1783 als Domherr zu Regensburg aufgeschworen, wurde später auch Domherr zu Freising und Propst des

Kollegiatstiftes St. Emmeram in Spalt. Er starb zu Regensburg 28. Mai 1834. Nach der Säkularisation des Hochstiftes nahm er unter dem Fürsten-Primas Karl von Dalberg die Stelle eines Landesdirektionsrates ein.

Mit ihm ist eines der verdientesten Mitglieder des historischen Vereines hingegangen. Graf v. Seyboldsdorf war nämlich ein eben so gründlicher als fleißiger Forscher auf den verschiedenen Gebieten der Geschichtswissenschaft, namentlich der Genealogie und der Diplomatie. Seine wertvolle Bibliothek und seine handschriftlichen Sammlungen und Arbeiten wurden leider nach seinem Tode zerstreut. Doch besitzt die Bibliothek des historischen Vereines ein sehr wichtiges Manuskript von seiner Hand, nämlich sein:

**Diplomatarium Niedermünsterense 1809;**

gr. fol. in 847 Blättern mit Index, zum Teil Urkundenabschriften, zum Teil Regesten von Urkunden und Akten enthaltend. Auch seine reichhaltige Sammlung von Siegelabgüssen ist im Besitze des historischen Vereines.

**Caspar Graf von Sternberg Domherr zu Regensburg und Freising (1783).**

Auch mit diesem Gliede des alten Regensburger Domkapitels ist ein um Regensburg wohlverdienter, hervorragender Förderer der Wissenschaft heimgegangen.

Graf Kaspar von Sternberg, Domherr von Regensburg, Passau und Freising, war 6. Januar 1761 geboren als Sohn des Grafen Joh. Nep. v. Sternberg und der Gräfin Anna Josepha, geb. Gräfin v. Kollowrat-Krakowsky. Zur Zeit des immerwährenden Reichstages vertrat er bei demselben das Hochstift Passau als Comitial-Gesandter; unter der Regierung des Fürsten-Primas war er kaiserlich-kanzlerischer Geh. Rat und Vizepräsident des Landesdirektoriums im Fürstentum Regensburg.

Nachdem Regensburg dem Königreich Bayern einverleibt worden war, kehrte Graf Sternberg nach Böhmen zurück und lebte dort abwechselnd in Prag und auf dem Lande im Schlosse Brzeglina; dort starb er am 20. Dezember 1838. Graf Sternberg ist bekannt als botanischer Schriftsteller und war namentlich bahnbrechend als Pflanzenpaläontolog. Hier in Regensburg förderte er mit Rat und Tat die im Jahre 1790 gegründete erste botanische Gesellschaft; auch hatte er vor dem Peterstore einen ansehnlichen Garten mit Gewächshäusern angelegt — jetzt der östliche Teil der fürstlich Thurn und Taxisschen Gartenanlage. — Sein Wappen zierte auch die Türre des von ihm bewohnten Kanonikahofes an der Donau. Besonders bemerkenswert ist der rege Briefwechsel Sternbergs mit Goethe. (Neuerlich mit Einleitung herausgegeben von Dr. August Sauer, Prag 1902.)

Für sein Vaterland Böhmen hat er sich namentlich durch Gründung des „Museum des Königreichs Böhmen“ hervorragende Verdienste erworben.

**P. Placidus Heinrich prof. ad S. Emmeramum Ratisb. (1783).**

[Als die Sammlung nach Passau übergesiedelt war, besuchte sie P. Placidus auch dort i. J. 1799.]

Der Grund, warum hier der gelehrte St. Emmeramer Mönch unmittelbar angegeschlossen wird, ist ein mehr äußerlicher. Es besteht nämlich eine alte lithographische

Ansicht des Replemenonmentes in der Alee zu Regensburg, auf welcher man den Grafen Sternberg in eifrigem Gespräche mit P. Placidus und dem damaligen Polizeidirektor von Regensburg sieht. Es hatten sich diese Herren um die Errichtung des Monuments sehr verdient gemacht.

Joseph Heinrich war 19. Oktober 1755 zu Schierling in der Gegend von Eggmühl in Niederbayern geboren. Nachdem er die Gymnasialstudien an der Lateinschule zur Alten Kapelle und am bischöflichen Gymnasium in Regensburg mit bestem Erfolge absolviert hatte, wurde er 1745 in das Reichsstift O. S. B. St. Emmeram in Regensburg als Novize aufgenommen, legte 1776 die Gelübde ab und erhielt den Klosternamen Placidus. Der berühmte damalige Fürstabt Frobenius Forster entdeckte bald das besondere Talent des jungen Fraters für Physik und Mathematik und übergab ihn seinem späteren Nachfolger in der Würde des Fürstabtes, dem ebenfalls als Gelehrten berühmten P. Celestin Steiglehner, der damals als Professor auf der Universität in Ingolstadt docierte. Als Lehrender um 1791 wirklich Fürstabt geworden war, mußte ihn P. Placidus auf dem Lehrstuhle in Ingolstadt ersetzen. Nach der Säkularisation des Reichsstiftes St. Emmeram war er bis 1812 Inspektor des Studienseminars zu St. Emmeram, und seit 1821 bekleidete er die Stelle eines Domkapitulars zu Regensburg bis zu seinem Tode 28. Januar 1825.

P. Placidus war namentlich auf physikalischem, meteorologischem und astronomischem Gebiete tätig, löste manche Preisfragen, bereicherte die Wissenschaft durch neue Entdeckungen und verfaßte viele einschlägige Werke und Abhandlungen. Wie allgemein seine wissenschaftliche Tätigkeit geschätzt und anerkannt wurde, beweist unter andern, daß er zum Mitgliede der bayerischen und russischen Akademien der Wissenschaften und zum Ehrenmitgliede einer Reihe von wissenschaftlichen Gesellschaften und Instituten ernannt wurde; auch war er Doktor der Philosophie und Theologie.

Von andern gelehrten Benediktinern aus St. Emmeram, welche dem Fremdenbuch zufolge das Schöffersche Museum besuchten, nennen wir folgende:

P. Colomanus Sanftl Bibliothecarius ad S. Emmeramum (1782).

P. Bonifacius Cransperger O. S. B. ad S. Emmeramum Ratisbonae (1778).

Erhard Buz, Benedictiner und Prediger im fürstl. Stift S. Emmerami „*ulteriori se commendat amicitiae*“ (1781).

Fr. Wendelinus Calligari ad St. Emmeramum, profusus et Mechanicus ibi (1787).

Pater Sanftl war 27. August 1752 zu Niberalteich an der Donau unterhalb Deggendorf geboren. Er studierte in Salzburg und legte am 7. November 1773 zu St. Emmeram die Ordensgelübde ab; von 1784 an war er Bibliothekar der berühmten Stiftsbibliothek und zugleich Professor der Theologie, Kirchengeschichte und der griechischen und hebräischen Sprache. Er starb 25. November 1809.

Von seinen Schriften ist besonders zu nennen: seine Dissertation über den berühmten Codex aureus, ein äußerst kostbares für den Kaiser Karl den Kahlen geschriebenes Evangeliar, das jetzt die kostbarste Einolie der Münchner k. Hof- und Staatsbibliothek bildet.

Sehr wertvoll ist auch sein Katalog über die zahlreichen Handschriften der Klosterbibliothek.

P. Gransperger starb bereits vor der Säkularisation des Klosters.

P. Buz war am 21. November 1741 zu Abach geboren und war ein ausgezeichneter Kanzleibedner. Mit päpstl. Bewilligung trat er jedoch 1783 aus dem Orden aus und wurde Lehrer der geistl. Beredsamkeit in Passau. Er wurde später in widrige Schicksale verwickelt, erhielt aber 1799 wieder eine Stelle an der Herzog Maximilianischen Hofkapelle in München und starb daselbst am 4. Oktober 1802.

Der Umstand, daß wir die gelehrten schon früher erwähnten Äbte von St. Emmeram Frobenius Forster (1762 — 1791) und Cölestin Steiglehner (1791 — 1703 † 1819) nicht in diesem Fremdenbuche verzeichnet finden, scheint den Beweis zu liefern, daß ein früheres, nicht mehr vorhandenes Fremdenbuch vorausgegangen sein dürfte; denn da beide Äbte große Gönner der Naturwissenschaften waren, und Abt Frobenius namentlich freundschaftliche Beziehungen zu Schäffer unterhielt, werden sie ohne Zweifel dessen Sammlungen besucht haben.

Daß die Schäfferschen Sammlungen auch schon viel früher weit hin bekannt waren, ersehen wir z. B. auch aus dem Werke: „Ein Mönchsleben aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, dargestellt von P. Sattler O. S. B., Regensburg 1868.“ P. Placidus Scherl O. S. B., nach dessen Tagebuch das Werk verfaßt ist, erzählt nämlich, (S. 70), wie er während seiner Studienzeit (1748 — 1754) auf einer Ferienreise von seinem Kloster Andechs aus auch nach Regensburg kam und unter anderen Merkwürdigkeiten „die renommierten Sammlungen des Herrn Pastor Schäffer besah. Derselbe zeigte ihm mit aller Leutseligkeit sein schönes Kabinet ausgestopfter Vögel, seine reichhaltige Naturaliensammlung, seine Versuche mit Papierfabrikation mit verschiedenen Stoffen, seine Pflanzen- und Insektenammlung, seine Abbildungen der Schwämme und Ähnliches.“ Also schon damals gehörte die Schäffersche Sammlung zu den hervorragenden Sehenswürdigkeiten von Regensburg.

Es ist hier die geeignetste Stelle um gleich die Besucher aus der benachbarten Abtei Prüfening anzuschließen,

P. Rupertus Kornmann Profefs. in Prifling (1786).

P. Maurus Schenkl Prifling (1786).

Martin Abt in Prifening (1787).

Benno Ortmann, Benediktiner aus Prüfiling, Lehrer der Rhetorik zu Amberg (1787),

P. Maria Aloysius Krezer Profefsus aus Prifling (1771).

Von dem gelehrten und tugendhaften Abte Martin Pronath erwähnen wir nur, daß er im Jahre 1790 verftarb.

Als fein Nachfolger wurde nun der Pater Rupert Kornmann erwählt, der den Schmerz hatte, die Säkularifation feiner alten hochberühmten Abtei (fiehe deren fernere Schickfale oben unter „Zuylen) — erleben zu müffen, aber die lange Reihe der Prüfeninger Äbte auf die würdigfte Weife fchloß.

Ludwig Anton Moriz Kornmann wurde 22. September 1757 als Sohn eines Militärbeamten in Ingolftadt geboren, der aber einige Jahre fpäter nach Amberg verfezt wurde; dort befuchte der Sohn auch das Gymnafium. Nachdem er in Prüfening in den Orden aufgenommen war, und in der Abtei Scheyern das Noviziat durchgemacht hatte, erhielt er bei Ablegung der Profefz den Klofternamen Rupert. Im Jahre 1782 fchickte ihn der Abt Martin auf die Univerfität nach Salzburg, wo er fich, da er den dreijährigen theologifchen Kurs schon früher abfolviert hatte, in philofophifchen, mathematifchen, juridifchen und Sprach-Wiffenfchaften weiter ausbildete. Als er dann von 1785 an in Prüfening Mathematik und Philofophie dozierte, gründete er ein mathematisches (phyfikalifches) Mufeum, das er auch durch Mafchinen eigener Erfindung bereicherte. Im Jahre 1790 zum Abt gewählt förderte er Pflege der Kunft, der Mufik und der Wiffenfchaften, fo daß fein Ruhm weithin bekannt wurde und er auch 1793 zum Mitglied der Akademie der Wiffenfchaften in München ernannt wurde. Nachdem der Krieg schon viel Ungemach über fein Klofter gebracht hatte, verfiel es 1802 der Säkularifation. Den Abend feines Lebens verbrachte Abt Kornmann nun in feinen Haufe in dem Bororte Kumpfmühl der Frömmigkeit und den Wiffenfchaften ergeben. Am 23. September 1817 beendete er feine irdifche Laufbahn mit einem fanften Tode. Seine Gebeine wurden damals im Gottesacker der oberen Stadt Regensburg beigefezt, und erst i. J. 1891 in die ehemalige Stiftskirche zu Prüfening übertragen, wo ein bereits längft errichteter Gedenkstein an fein segensvolles Wirken erinnert. Auch in Kumpfmühl wird fein Andenken durch eine Gedenktafel wach erhalten.

Der Prüfeninger Conventuale P. Maurus Schenkl ift als bedeutender Kirchenrechtslehrer bekannt. Er war 1740 in Auerbach in der Oberpfalz geboren. Das Gymnafium abfolvierte er zu Amberg, und legte dann 1768 in Prüfening die Ordensgelliöde ab. Er war im Klofter Kirchentufos, Bibliothekar und Infpektor des Klofterfeminars; 1777 kam er als Ökonom auf das Kloftergut Buch bei Straubing. 1778 wurde er als Profefzor in das Klofter Weltenburg an der Donau berufen. Von 1783 an war er wieder Bibliothekar in Prüfening und trug zugleich den jungen Kloftergeiftlichen Theologie und Kirchenrecht vor. Seit 1790 wirkte er als Profefzor der

Theologie, namentlich des Kirchenrechtes, am Lyzeum in Amberg. Nach der Säkularisation blieb er am Amberger Lyzeum als Professor des Kirchenrechtes und der Pastoraltheologie bis zu seinem Tode am 16. Jänner 1816.

Sein Ordensbruder P. Benno Ortmann war 1752 zu Mariaort bei Regensburg geboren und kam schon als Singknabe in das Kloster Prüfening. Nachdem er seine Studien in Regensburg und Landsbut absolviert hatte, fand er in Prüfening Aufnahme und legte 1774 daselbst Ordensprofeß ab. In der Folge war er Professor an den Gymnasien zu Amberg und München. Nach der Säkularisation blieb er Präses der kleinen Kongregation in München bis zu seinem Tode 7. März 1811. P. Ortmann ist literarisch durch eine Anzahl von Werken bekannt.

Von Regensburger Domkapitularen finden wir noch:

**Franz Graf von Künigl Domherr von Regensburg (1784).**

Franz Xaver Moïse Graf von Künigl entstammte einem alten Tiroler Geschlechte und war 1758 geboren als Sohn des Grafen Innocenz Karl von Künigl, Vizepräsidenten zu Innsbruck und seiner zweiten Gemahlin Maria Elisabeth Barbara Gräfin Fugger von Weissenhorn zu Glött. Er wurde als Kapitular 31. Mai 1771 in Regensburg aufgeschworen und starb 30. Juni 1801.

**Ignaz Sauer Domherr allhier (1784).**

Ignaz Maria Graf Sauer von Antenstein auf Kosiach gehörte einem steierischen Grafengeschlechte an. Er war ein Sohn des Grafen Johann Christoph Thaddäus von Sauer und der Gräfin Walburga Elisabeth M. Cajetana von Burgstall. Im Regensburger Domkapitel wurde er 30. Juni 1775 aufgeschworen. Er bewohnte in Regensburg den Kanonikalfhof auf dem Domplatze, in welchem sich die Kapelle Maria-Läng befindet.

Von ferneren Museumsbesuchern des Welt- und des Ordensklerus in Regensburg seien noch genannt:

**Cavallo würfl. Hochfürstl. Regenspurg. geistl. Rath, Cabinets-Sekretär, und Hof-Kapellan.**

**Geistl. Rath Mayer (1779).**

Andreas Ulrich Mayer war 4. Juli 1732 zu Bilsed in der Oberpfalz geboren. Er studierte zu Amberg und Bamberg und kam dann als Hofmeister und Schloßkaplan nach Treffelstein in der Oberpfalz. Fürstbischof Anton Ignaz Graf Fugger berief ihn als Hofkaplan und Konsistorialsekretär nach Regensburg. Nachdem er 2 Jahre Pfarrer gewesen war, berief ihn der Fürstbischof wieder als wirklichen frequentierenden geistl. Rat nach Regensburg. 1792 wurde er von der Akademie der Wissenschaften in München zum Mitglied der historischen Klasse ernannt. Er starb am 14. November 1802.

Von seinen zahlreichen Werken und Schriften ist am wertvollsten:

**Thesaurus novus juris ecclesiastici potissimum germaniae, seu codex statutarum ineditarum ecclesiarum cathedralium et collegiatarum in Germania etc. 4<sup>o</sup>. 4 T. 1791 — 1795.**

Vogt can(onicus) ad vet. capellam (1780).

Joannes Adalbertus de Fleming ad veterem Capellam Canonicus capitularis (1786).

Joseph de Eyrle a Waldgries et Liebeneuch Tyrolensis, canonicus ad veterem Capellam Ratisbonae (1786).

J. B. Rex J. U. Dr., Canonicus ad vet. Capellam Ratisbonae ac Parochus in Pfäkofen (1786).

Joh. Nep. Hopfner choriviciarius ad vet. capell. (1774).

Georgius Sebast. Dillner Th. Doct. in Curia Episc. Ratisbonensi Cancellariae Director et Collegiatae ad St. Joan. ibidem Decanus. „Facilis fortissimusque Eorum nexus est, quos idem ardor idemque studium conjungit. Seneca.“ (1774).

F. X. Angerer, Ecclesiae Collegiatae ad SS. Joann. Canonicus (1777).

Zwei Jahre (1771) vor Auflösung des Jesuitenordens besuchte  
P. Christianus Theophilus Clostermeier Ratisbonensis  
S. J. mit zwei Ordensbrüdern aus Wien:  
Paulus de Menz Vienna et  
P. Adamus Heidfelde socte Jesu Vienna

das Museum.

Von den Professoren des bischöfl. Gymnasiums zu St. Paul (des vormaligen Jesuiten-Gymnasiums) nach der Auflösung des Ordens sind folgende eingezeichnet:

H. Zillerberg, Dir. ad S. Paul. (1776).

Heinrich Frhr. v. Zillerberg führte nach der Auflösung des Ordens den Titel eines Direktors.

Franc. Hofmann Prof. a S. Paul. (1776).

Georg Baur Prof. Polemie et Praef. Lyc. et Gymn. ad S. Paul (1776).

Er war von 1775 — 1779 Studienpräsident, später Professor der Theologie und starb 22. April 1789.

Joan. Bapt. Reininger Prof. physic. ad S. Paul. (1776).

Er war 1780 — 1788 Studienpräsident; später war er Lyzealprofessor und wurde 1789 Pfarrer in Gottfrieding bei Dingolfing.

**P. Joan. Reichenberger** Prof. Logicae et Matheseos ad S. Paul. (1776.)

Er war von 1774 — 1779 prof. phys., las 79/80 über Logik und Mathematik, 80/81 wieder über Physik, wurde 87/88 prof. script. sacrae, linguar. orient. et mathes. Nach 89 wird er nicht mehr erwähnt.

**Christ. Mayr**, Professor ad S. Paul. Ratisb. (1780).

War 1783 Professor der Logik und Mathematik.

**Casparus Aigner** Professor ad S. Paul. Ratisb. (1780).

Kam 1789 aus Lyzeum und erhielt die Professur der Logik und Naturgeschichte, 90 bekam er die Mathematik dazu, 92 las er über Physik und Ökonomie 98/99 über Moral, † 15. Juli 1799.

Von den Konventualen des Schottenklosters St. Jakob O. S. B. in Regensburg, des einzigen Schottenklosters in Deutschland, welches bis zu seiner Aufhebung i. J. 1862 von eingebornen Schotten besetzt war, lesen wir folgende Namen:

**P. Placidus Drummond** Scotus ad St. Jacob. (1772).

**Josephus Hamilton** profesus ad S. Jacobum Ratisbonae (1776).

**Benedictus Arbuthnot** Abbas Sti. Jacobi Scotorum (1776).

Der gelehrte Abt Benedikt starb in Regensburg 12. April 1820. Er hielt in dem Klosterseminar, in welchem junge Schotten ihre Ausbildung erhielten, selbst Vorträge über Philosophie und Mathematik; auch hielt er öffentliche mathematische Vorträge.

Aus dem Minoritenkloster besuchten das Museum die Patres:  
**Tiberius Ehrenord.** Min. Conv. (1775).

**Franc. Henricus Sibert** ord. Min. Conv. (1775).

**Hugo Kaiser** Guardian der Minoriten in Regensburg (1783).

**Ambrosius Hosp** Minorit in Regensburg (1783).

Und von den Kapuzinern:

**P. Rogatianus** Capuc. guardianus (1776) und

**P. Candidus** Capuc. (1786).

Wir finden auch verzeichnet den Vater  
**Coelestinus** a S. Birgitta Carmel. discal. Ratisbon. (1783),  
in Gesellschaft seines Ordensbruders aus Wien:

**P. Alexius** a S. Joseph unbesuchter Karmelit aus Wien (1783).

Zu den Besuchern zählten auch der Subprior des Regensburger Augustinerklosters und Propst des Augustinerchorherrnstiftes St. Mang in Stadthof:

Fr. Casimirus Schiestl, Augustiniorum p. t. Subprior conventus Ratisbonensis (1780).

Albertus Propst zu St. Mang (1776).

Albertus Augerer wurde 1751 als Propst erwählt.

Als geborner Regensburger gehört auch hieher:

P. Fulgentius Mayr Ord. Erem. S. Aug. Provinciae Bavar. definitor, natus Ratisbonae; Accad. Scient. Bav. socius (1780).

Von ferneren Gliedern des Klerus der Regensburger und der anliegenden Diözesen nennen wir noch:

Georgius Hermes Zängl p. t. Beneficij Provisor Erbdorffii in districtu Sulzbacensi (1770).

Schmitt, Pfarrer in Windisch-Grabenbach (1781).

G. Alexander Sperl, Pfarrer zu Neunfirchen, Mantl, Rodenstatt und Hütten in der obern Pfalz (1781).

Pat. Andr. Baader Praeses Congregationis Straubingen (1781).

P. Josephus Aigner, Praeses Congr. B. M. V. Ratisbonae (1781).

Joan. Henric. a Golling SS. Theol. Doctor consiliar. eccles. actu. Frising. (1774).

De Delling Chanoine de St. Andrée à Freysing (1781).

Ignatius Städlershausen Papsavii consiliarius Ecclesiasticus actual. et Vilshovij Canonicus Capitularis (1781).

Aus Kloster Ensdorf O. S. B.

P. Laurent. Pfaller p. t. Prior in Ensdorf Ord. S. Ben. (1781).

War 24. Juli 1735 zu Ensdorf geboren, † als Pfarrer zu Ensdorf 6. Jan. 1808.

P. Thaddaeus Sinner, Benedictinus et Cellerarius in Ensdorff (1781).

Geboren 26. Januar 1726 in Amberg, Subelpriester, † 25. Dezember 1801.

P. Joannes Evang. Huckher Benedictinus Ensdorfensis (1784).

Aus Wien in Oesterreich, † 16. März 1801 im Alter von 90 Jahren.

### Aus Kloster Reichenbach:

Augustin Abt von Reichenbach (1784).

P. Marian Neumiller Religios in Reichenbach (1784).

Letzterer wurde 1801 selbst Abt; er war 1751 geboren zu Auerbach in der Oberpfalz und lebte nach der Säkularisation in Amberg, wo er am 27. April 1832 verstarb.

P. Benedictus Muck Benedictinus Reichenbacensis (1784).

Gebürtig aus Neumarkt in der Oberpfalz, † 21. April 1800.

### Kloster Weltenburg:

Benedict Abt zu Weltenburg (1787).

Benedict Werner war 18. Sept. 1786 als Abt erwählt worden. Er war 8. Dezember 1748 zu Dietfurt geboren, und starb 20. Oktober 1830 in München.

P. Ildefonsus Hefele Profefs. in Weltenburg (1787).

Gebürtig aus Abensberg 1756; zog 1804 nach Abensberg wo er 15. April auch starb.

Patritius Dalhamer Can. Lat. SS. Theol. Dr. & Professor in Rofr.

Ist identisch mit dem Verfasser einer Geschichte des Augustinerchorherrenstiftes Rofr unter dem Titel: *Canonia Rohrensens.*

P. Engelbertus Castenauer, Cisterciensis Profefsus Deicellensis (1785).

Ein P. Joseph Castenauer aus dem Cisterzienserkloster Gotteszell im bayer. Walde starb nach der Säkularisation als Pfarrer zu Regen 1824. Ob identisch?

P. Balduinus Wurzer Cisterciensis in Alderspach, SS. Theol.

Doctor Protonot. Apost. et in Universitate Anglipolitana Theologiae moralis et Hist. Eccles. Prof. P. O. (1770).

P. Bernardus Volekman Superior in Piellenhofen (1787).

Fr. Alanus Berckhammer (1787).

Kloster Piellenhofen an der Naab in der Gegend von Regensburg war als Frauenkloster des Cisterzienservordens gestiftet worden. Zur Zeit der Reformation wurde es wie alle Klöster im Herzogtum Pfalz-Neuburg säkularisiert. Im Jahre 1655 wurde Piellenhofen der Cisterziensabtei Kaisheim überlassen, welche dort bis zur Säkularisation einen Superior mit einigen Mönchen unterhielt. Seit 1838 gehört das Kloster den Salesianerinnen, welche dort ein blühendes Mädcheninstitut errichtet haben.

P. Emmeramus Groetsch Ord. Praedic. Landishuti Philosophiae Lector (1785).

Es würde zu weit führen alle Personen der hier einschlägigen Welt- und der Ordensgeistlichkeit, welche unter den Besuchern des Museums verzeichnet sind, namentlich aufzuführen, es sei daher nur erwähnt, daß die Klöster in Rohr, Maltersdorf, Ober- und Niederaltich, Rott, Scheiern, Tegernsee, Dietramszell, Kaisersheim u. s. w. vertreten sind, sowie auch der Kapuziner- und Dominikanerorden.

Hier ist auch anzuführen:

Franz Volkmar Reinhard. Theol. Baccal. Phil. Prof. Publ. et ordin. etc. (1781).

Der bekannte Oberhofprediger zu Dresden Franz Volkmar Reinhard war nämlich zu Bohenstrauß in der Oberpfalz geboren und besuchte das Gymnasium zu Regensburg. Er war 1755 als Sohn des Pastors Johann Stephan Reinhard zu Bohenstrauß geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Regensburg bezog er 1773 die Universität Wittenberg und wurde bereits 1780 außerordentlicher Professor der Philosophie und 1783 auch Professor der Theologie. 1792 endlich wurde er Oberhofprediger, Kirchenrat und Oberkonsistorialassessor in Dresden, woselbst er auch 6. September 1812 verstarb. Er war ein sehr fruchtbarer Schriftsteller.

A. H. Reinhard, Prediger aus dem Brandenburgischen, geboren zu Berlin, welcher 1777 das Museum besuchte, ist nicht mit ihm zu verwechseln.

Vielfach finden sich Einträge von Bewohnern Regensburgs der verschiedensten Berufe und Beschäftigungen; darunter Namen, denen man auch in früheren Jahrhunderten zu begegnen gewohnt war, die aber jetzt in Regensburg verschwunden sind; es seien genannt:

Dr. Schäffer Hochfürstl. Dettingen-Wallerstein. Hofrath und Leibarzt (1782).

Dr. Johann Ulrich Gottlieb von Schäffer war ein Bruderssohn unseres gelehrten Superintendenten, des Museumsbesitzers. Er war am 20. September 1753 geboren als Sohn des fürstbischöfl. Regensburgischen Hofrates und Stadtphysikus Dr. Johann Gottlieb Schäffer und dessen zweiten Gemahlin Katharina Margaretha Bendner. Nach vollendetem Gymnasialstudium am Gymnasium poëticum in Regensburg bezog er 1773 die Universität Erlangen und promovierte daselbst zum Doktor. Im Jahre 1777 trat er in Dienste des Fürsten von Dettingen-Wallerstein und wurde 1778 zum Hofrat und Leibarzt ernannt. Im Jahre 1780 vermählte er sich mit der Tochter Christina Elisabeth des Regensburger Stadtkämmerers Johann Christoph Ritter und der M. Margaretha Gläzkl. Im Jahre 1788 siedelte Schäffer wieder ganz nach Regensburg

über, um sich hier ausschließlich der Privatpraxis zu widmen. Seine Gemahlin übernahm dann mit der Zeit ihr mütterliches Haus in der unteren Bachgasse (B 93). Vom Fürstprimas von Regensburg erhielt er den Titel eines Sanitätsrates. Im Jahre 1825 wurde er vom Könige von Bayern durch Verleihung des Civilverdienstordens der bayer. Krone ausgezeichnet. Er beschloß sein verdienstreiches Leben i. J. 1829. Da er keinen Sohn hatte, adoptierte er 1820 seinen ältesten Enkel Gottlieb August Wilhelm Herrich, der nun seinem Namen den Namen Schäffer beifügte.

Nikolaus August Herrich, Churfürstl. Sächsischer-Henneberg. Legat.=  
Sekretär (1770).

Legationsrat Herrich wird wohl der Vater des Dr. Johann August Herrich, gräf. Pappenheim'schen Hofrates und k. Medizinal- und Landgerichtsarztes († 1858) gewesen sein, welcher sich mit Fräulein M. Margaretha Schäffer, der Tochter des obengenannten Hofrates Dr. Johann Ulrich Schäffer vermählt hatte. Dessen Sohn Dr. Gottlieb August Wilhelm Herrich-Schäffer war hervorragender Naturforscher, namentlich Entomolog, und starb in Regensburg i. J. 1874 als k. b. quieszierter Kreis- und Stadtgerichtsarzt und Medizinalrat. — Zur Zeit übt sein Enkel ärztliche Praxis in Regensburg aus.

Johann Franz Kaufmann in Regensburg (1770).

Johann Christinus Rehbacher Ratisbonensis, Goldarbeiter (1770).

Der Name lebt in Regensburg noch heut durch die Rehbach'sche Bleistiftfabrik.

Georg Friedr. Dittmer Chur-Baierischer Hof-Cammer Rath und  
Hof-Banquier (1770).

Joh. Georg Fr. Edler von Dittmer (1784).

Heinrich Adolph Edler von Dittmer (1784).

Der aus Pommern stammende bayer. Hofbanquier G. F. Dittmer in Regensburg wurde 1781 vom Kaiser geadelt, erhielt 1789 den Ritterstand und 1800 mit seinem Schwiegersohn Karl Christian von Thon — dieser unter Annahme des Namens Dittmer — den Freiherrenstand. Daher schrieben sich die beiden Söhne Dittmer, wie vorangehend, bereits 1784 als „Edle von Dittmer“ ein. Beide starben jedoch vor dem Vater, und Erbin dessen Vermögens und Namens war seine Tochter Friederike Amalie, vermählte Freifrau von Thon=Dittmer. Baron Dittmer († 1810) spielte namentlich unter der fürstprimat'schen Regierung eine bedeutende Rolle und hatte ansehnliches Vermögen erworben. An ihn erinnert noch das von ihm 1809 in seiner jetzigen Gestalt erbaute große Thon=Dittmer-Haus auf der Haib, jetzt im Besitze der Stadtgemeinde. Auch besaß er die ansehnlichen Güter Etterzhausen und Pettendorf in der Umgegend von Regensburg, welche aber längst nicht mehr in Händen seiner Nachkommen sind. Einer seiner Enkel Frhr. von Thon=Dittmer war Bürgermeister in Regensburg und später k. b. Minister des Innern in München.

Joh. Christ. Harrer Med. D. (1772).

Aus einer altregensburger Familie, die jedoch im 19. Jahrhundert erloschen ist.

**Hieronymus Paul von Mämminger (1772).**

**Christoph Andreas Mämminger aus Regensburg (1786).**

**Anna Magdalena Baumgartner gebührne Mämminger (1781).**

Die Mämminger waren ein sehr angesehenes Bürgergeschlecht in Regensburg, das um die Mitte des 16. Jahrhunderts von Dingolfing in Niederbayern nach Regensburg kam und von da an fortan an der städtischen Verwaltung teilnahm. — Hieronymus Paul Mämminger (geb. 1738) diente anfangs als Offizier im Reichsstadt-Regensburger Militär; er scheint bei seinen Untergebenen recht beliebt gewesen zu sein, denn als i. J. 1796 eine Revolte der Soldaten gegen ihre Offiziere ausbrach und sie unter denselben nicht mehr dienen wollten, nahmen sie den Oberleutnant Mämminger ausbrüchlich aus und hatten gegen denselben keine Klage vorzubringen. Mämminger starb 1805 als „Senator und Wachverordneter der Chur-Erzkanzlerischen Residenzstadt Regensburg.“

Christoph Andreas Mämminger war der Sohn des Stadtkonsulenten und Ratsherrn Hieronymus Mämminger, älteren Bruders des obengenannten Hieronymus Paul M., er starb als k. bayer. quieszierter Landrichter.

Anna Magdalena Baumgarten, geborne Mämminger, war eine Schwester des Hieronymus und des Hieronymus Paul; sie starb beinahe 94 Jahre alt als Witwe des herzoglich Sachsen-Coburg-Meiningischen Legationsrates Gerhard Matthias Baumgarten am 24. November 1825.

**Johann Andreas D u r s t von Regensburg bey Herrn Johann Christoph Ritter Althier (1773).**

Der Prinzipal Johann Christoph Ritter war Vater des Elias Ritter — später mit dem Prädikate „von Wildenstein“ geadelt — und der früher genannten Christiane Elisabeth Ritter, Gemahlin des Hofrates Dr. Johann Ulrich Gottlieb Schäffer (Neffe des Superintendenten).

**Eduard Jakob Gl ä k l, Reichs-Stadt Regensburgischer Consulent. (1775).**

Die Gläkl waren durch einige Jahrhunderte angesehene Bürger von Regensburg. Sie besaßen unter anderen durch beinahe 100 Jahre bis 1789 das renommierte Weinhäus zur „weißen Lilie“ als es sich noch im ehemaligen Lokale befand. Im Jahre 1751 kaufte der Ratsherr Johann Georg Gläkl das ehemals Brauserische Haus in der untern Bachgasse, von welchem es seine Tochter Maria Margaretha Gläkl erbt, welche mit dem soeben genannten Kaufmann Johann Christoph Ritter, dem Schwiegervater des Hofrates Dr. Johann Ulrich Gottlieb Schäffer, vermahlt war.

**Johann Jacob Porzelius von Lindau (1773).**

**Jacob Friedrich Porzelius von Lindau (1773).**

**Bonaventura Porzelius aus Lindau im Bodensee (1782).**

Die Familie Porzelius ist im Laufe des 19. Jahrh. in Regensburg wieder erloschen.

Johann Georg Bößner (1774).

Johann Friedrich Bößner (1774).

Die Familie Bößner nahm in Regensburg in der letzten Zeit der reichsstädtischen Verfassung, namentlich aber unter der fürstprimatistischen Regierung, eine hervorragende Stellung ein. Zur Zeit ist kein Glied der Familie mehr in Regensburg anwesend.

Georg Gottlieb Gumpelzheimer, Reichs Stadt Regensburgischer  
Consulent (1775).

S. G. Gumpelzheimer gem. Stadt Secretarius in Regensburg  
(1788).

Die Familie Gumpelzheimer war um 1600 von Linz nach Regensburg gekommen und war während des 17. und 18. Jahrhunderts eine der angesehensten Bürgerfamilien.

Des hier eingeschriebenen Konsulenten und Kreisgesandten Georg Gottlieb G. Neffe, der Großherzog Mecklenburgische Legationsrat Christian Gottlieb Gumpelzheimer († 17. Febr. 1841), war der letzte Repräsentant der Familie in Regensburg. Er war langjähriger Vorstand des historischen Vereines und schrieb auch eine Geschichte von Regensburg in 4 Bänden.

Johann Eduard Habrecht Reip. Rat. secretar. (1776).

Jacob Eduard Habrecht, Synd. und Stadtschreiber allhür (1777).

Letzterer war 1806 Director des Oberlandesgerichtes.

Georg Heinrich Drexel von Speyer etablirt in Regensburg (1779)  
(1784). Das zweite Mal nennt er sich Kaufmann.

Die Drexel besaßen das Haus E 100 in der Obermünsterstraße; die Familie ist zurzeit in Regensburg nicht mehr ansässig.

Carl Theodor Gemeiner d. G. G. Rand. (1780).

Andreas Theodor Gemeiner aus Regensburg (1786).

Karl Theodor Gemeiner (geb. 10. Dez. 1756, † 30. Nov. 1823) wurde reichsstädtischer Syndicus und Archivar; unter der fürstprimatistischen Regierung war er Landesdirektionsrat und Generalarchivar. Er ist der Verfasser einer geschätzten Chronik von Regensburg, die aber nur bis zum 4. Bande gediehen ist. Sein Andenken wird durch eine Gedächtnistafel an dem Hause D 87 der Donaufstraße geehrt. Der med. Dr. Sanitätsrat Andreas Theodor Gemeiner war Stadtphysikus unter der fürstprimatistischen Regierung.

Johann Anton Schwerdtner von Regensburg (1785).

Der Kaufmann Johann Anton Schwerdtner kommt 1805 als Offizier bei dem Bürgermilitär vor. Wahrscheinlich sein Sohn Johann Anton war später Besitzer der Regensburger Porzellanfabrik, die aber nach der Mitte des 19. Jahrhunderts den Betrieb eingestellt hat.

Joh. Fr. Häberle, des innern Rath's dahier (1781).

Stadtkämmerer 1796, † 1796; er ist schon oben S. 116) als Bevollmächtigter der Stadt Lübeck bei dem Reichstage genannt.

Es wurden bereits oben unter den Personen des Klerus manche Männer der Wissenschaft vorgeführt; zu den speziellen Regensburger Gelehrten gehörte nun auch:

Joh. Phil. Ostertag Rector & Professor publicus Ratisbonensis.

Er war am 29. Mai 1734 zu Idstein in Nassau geboren, bezog 1751 die Universität Jena, wirkte dann am Gymnasium zu Weilburg und wurde 1776 nach Regensburg als Professor der Philosophie und Mathematik und Rector des Gymnasium poeticum berufen. Im Jahre 1784 wurde er zum außerordentlichen Mitgliede der Akademie der Wissenschaften in München ernannt. Ostertag war ein fruchtbarer Schriftsteller, der eine Reihe von Schriften und Abhandlungen verschiedenen Inhaltes verfasste. Sein Todestag ist der 20. November 1801.

Die berühmte Gelehrtenfamilie v. Siebold ist wegen ihrer nahen Verwandtschaft mit der Familie Schäffer ebenfalls hier zu erwähnen; es hat nämlich das Museum besucht:

Carol. Casp. Siebold med. Doct. Anatom. Chirurgie & art. obstetriciae professor publ. & ord. & nosocomii principalis julian. Chirurgus primarius in Universitate Wirceburgensi (1771).

Er wurde am 4. November 1736 zu Nidecken am Niederrhein geboren, wo sein Vater Wundarzt war; 1752 ging er nach Köln, studierte dort und erwarb das Doktorat. Nachdem er in der französischen Armee in den Feldspitälern einige Jahre die Chirurgie ausgeübt hatte, kam er zufällig nach Würzburg. Er verließ hier die französischen Dienste und wurde Assistent am Juliusspital. Mit der Zeit wurde er Oberwundarzt an diesem Spital und Professor (1769) der Chirurgie an der Universität Würzburg. Wegen seiner Verdienste um Chirurgie und Geburtshilfe wurde er 1803 in den Reichsadelstand erhoben; er starb am 3. April 1807. Sein Sohn Georg Christoph wurde sein ebenso berühmter Nachfolger in Würzburg. Ein anderer Sohn Adam Elias wurde als Lehrer der Geburtshilfe nach Berlin berufen und erlangte gleiches Ansehen. Des letzteren Sohn Eduard Kaspar v. S. wirkte im nämlichen Fache ebenso erfolgreich in Göttingen. Karl Theodor Ernst, der angesehene Münchener Zoologe, war auch ein Sohn des obigen Elias v. S. Ein Sohn des Georg Christoph, nämlich Phil. Franz v. S., hat sich als Japanforscher einen geachteten Namen erworben. Auch eine Schwiegertochter Karl Kaspar's, Regina Josepha, Gemahlin seines Sohnes Joh. Theodor Damian v. S., sowie deren Tochter 1. Ehe Marianne Hailand waren berühmte Geburtshelferinnen. Der Schreiber des Autogramms ist also der Stammvater der hochberühmten Gelehrtenfamilie. Für uns ist nun von

besonderem Interesse, daß einer der Söhne des so bedeutenden Würzburger Anatomen, der obengenannte Professor Dr. Adam Elias v. Siebold sich i. J. 1800 mit Fräulein Sophie Schäffer, Tochter des fürstl. Thurn und Taxischen Leibarztes Dr. Jakob Christian Gottlieb von Schäffer, Neffen unseres gelehrten Superintendenten und älteren Bruders des früher genannten Hofrates Dr. Johann Ulrich Gottlieb v. Schäffer vermählt hat.

Ferner wären aus Regensburg und seiner näheren und ferneren Umgegend etwa noch zu nennen als Beispiele, wie die Sammlung das Interesse aller Kreise erregte:

Speer Chanceliste intime du Cabinet de S. A. C. Mgr. le Prince Eveque de Ratisbonne (1783).

Zollner Aloys fürstbischöfl. Hofmedicus in Regensburg (1786).

Friedrich v. Schaden fürstl. Thurn und Taxischer Rath (1776).

Joseph von Blau auf Niedernfels hochfürstl. Thurn- und Taxisch. Rath und k. k. Postmeister von Passau (1780).

Carolus de Pellet Consiliarius regiminis Straubingensis.

Professor Jungbauer von Straubing.

Johann Albrecht Frhr. von Cramer churfürstl. Pfalz. Sulzbachischer Regierungsrath (1775).

Leonard Magnus von Koebler Kurfürstl. Pfalz Sulzbach. Hofkammerrath, dann Land- und Marsch Kommissarius in Sulzbach (1782).

Johann Vogt Burger Meister in der Residenz-Stadt Sulzbach in der Obern Pfalz (1780).

M. Joh. Steph. Tretzel a concionibus oppidi Sulzbachensis (1781).

Samuel Felix v. Buckingham Kurfürstl. Kastner in Burglengensfeld (1788).

Maria Magdalena von Buckingham Kastnerin von Burglengensfeld (1788).

Johann Kaspar Trum Herrschafts-Pfleger zu Falkenstein (1778).

Joh. Georg Fuhrmann, Churbay. Bergamts-Oberverweser zu Bodenwöhr in der Pfalz (1772).

Das k. Hüttenwerk Bodenwöhr, B.-N. Neuburg v. B., steht noch in staatlichen Betrieben; der Oberverweser Johann Georg Fuhrmann war früher Oberverweser zu Fichtelberg. † 1790.

Joseph Wurzer Edler von Wurzen k. k. Holzgarten Amts-Inspekteur  
zu Reinhausen nächst Stadthof (1778).

Johann Michael Brandl kurfürstl. Mauthgegenschreiber zu Stadt-  
amhof (1774) u. a.

Wenn im vorangehenden hauptsächlich solche Besucher des Museum  
vorgeführt wurden, welche zu Regensburg und dem damaligen  
Bayern und der Oberrhein Pfalz in Beziehung standen, so folgen  
hier nun Namen von Besuchern aus ferneren Gegenden, welche  
heutzutage zum Königreich Bayern gehören.

Da finden wir nun unter andern viele Nürnberger und namentlich  
beinahe das ganze ehemalige Nürnberger Patriziat vertreten, als:  
Baron de Holzschuher aus Nürnberg (1773).

Charles Jean Sigismund de Holzschuher, de Nuremberg (1776).

M. S. Holzschuhrin geb. Welserin (1777).

Georg Christoph Carl Fürer v. Haimendorf (1777).

Christoph Carl Gottlieb Grundherr von Althenthann (1777).

Karl von Grundherr aus Nürnberg (1783).

Karl Christoph Wilhelm von Grundherr aus Nürnberg (1783).

Friedrich v. Grundherr aus Nürnberg (1789).

Baron v. Volkamer aus Nürnberg (1778).

Baron de Harsdorf aus Nürnberg (1778).

v. Ebner aus Nürnberg (1789).

Gottlieb Scheurl von Defersdorf aus Nürnberg (1781).

Christoph Carl v. Delhaffen aus Nürnberg (1783).

Friedrich v. Beheim aus Nürnberg (1789).

Karl v. Beheim aus Nürnberg (1789).

v. Bez aus Nürnberg (1789).

Martin Charles Guillaume de Woelkern (1776).

Wilhelm v. Wölkern aus Nürnberg (1783).

Ferner:

Baronesse von Schnurbein geb. von Ammon von Augsburg (1779).

Joseph Karl Winkler von Mohrenfels d. b. R. b. (1780).

von Bothmer aus Bayreuth Cadet bey der Churfürstlichen Garde (1789).

Jo. Alb. de Schmiedt ab Altenstadt J. U. L. Norimbergensis.

Die Familie Schmiedt von Altenstadt schrieb sich früher Fabricius und nahm im 17. Jahrhundert den deutschen Namen Schmiedt an; sie teilte sich in eine Vogtländische und Nürnbergische Linie. Obiger Joh. Albert war 23. Aug. 1752 geboren als Sohn des Karl Alexander Schmiedt und der Katharina Eleonora Susanna von Ebertz; er wurde mit seinem Bruder in die bayer. Adelsmatrikel eingetragen und starb in Nürnberg als k. bayer. Handelsrichter.

Paulus Jacobus Feuerstein J. U. Doctor et Reipubl. Norimberg. Syndicus (1776).

Jean Christoph de Rad Afsefseur du Conseil de la Justice et Commissair de la Monoie d'Auguste (1776).

Paul de Rad Afsefseur du Conseil de la Justice de la ville Imp. Augsburg (1776).

Es ist selbstverständlich, daß bei den vielseitigen Beziehungen Regensburgs zu Oesterreich und namentlich Wien das Schafferische Museum von vielen Bewohnern der österreichischen Erblande und von Ungarn insbesondere auf der Durchreise besucht wurde; so auch namentlich von vielen Personen des Adels und höheren Beamten, als:

Graf Anton Lamberg (1774).

Graf Carl v. Wrssowce (1774).

Johannes Antonius S. R. J. Comes de Selb Sacrae Caes. Reg. M. Camerarius et Consiliarius Regiminalis superioris Austriae (1774).

Johann Anton Graf v. Selb war 19. April 1731 geboren als Sohn des Grafen (seit 1732) Johann Karl von Selb und dessen zweiten Gemahlin Josepha Theresia, geb. Gräfin von Sodiß. Nach vollendeten Studien und Reisen wurde er bald Landrechtsbeisitzer in Wien, diente jedoch während des siebenjährigen Krieges als Hauptmann einer Compagnie des Carlstädter Uguliner Regiments. Nach hergestelltem Frieden wurde er 1764 oberösterreichischer Regierungsrat in Innsbruck; er besaß eine schöne Bibliothek und interessante Sammlungen. Ob Nachkommenschaft aus seiner Ehe (1757 mit Caroline Gräfin v. Heusenstamm) hinterblieb, ist nicht bekannt.

Friedrich Wilhelm Frhr. von Rhaynach Domicellarius Wornatiae (1775).

Die Familie v. Rhaynach stammte aus Steiermark; ein Zweig der Familie wanderte zur Zeit der Glaubensänderung aus und machte sich in den Rheinlanden ansäßig. Frhr. Friedr. Wilhelm, geb. 1741 oder 1742 gehörte zu dieser Linie.

**Josepha Gräfin von Breuner Gebörne Gräfin von Rhevenhüller**  
(1775).

**Carl Graf Breuner, f. f. Cammerer** (1775).

**Heinrich Graf Rhevenhüller f. f. Cämmerer** (1775).

Graf Karl v. Breuner, Majoratsherr, war f. f. Kämmerer und Geh. Rat, Gesandter zu Turin und dann Botschafter zu Venedig († 17. Juli 1796). Er vermählte sich 1762 mit der Gräfin Maria Josepha Rhevenhüller-Frankenburg († 25. Juli 1814). Mit deren Urenkel dem Grafen August Breuner ist das alte Geschlecht 21. Februar 1894 im Mannsstamme gänzlich erloschen.

Graf Heinrich Franz de Paula Joseph Rhevenhüller war der leibliche Bruder der Gräfin Breuner; er vermählte sich in der Folge zweimal, hinterließ aber nur Töchter.

**Expeditus à Schönfeld Phliae Doctor bonarum artium in Univ. Pragensi Professor** (1775).

**Maria Joseph Fröh. v. Dienersperg R. R. X. D. Regierungs Rath** (1775).

**Aloys Edler von Prandenu** (1775).

Der f. f. Regierungsrat Maria Joseph Fröh. von Dienersperg war der Sohn des Donat Moys von Dienersperg auf Weichselstädten und Einödt, welcher 1766 den Freiherrenstand erlangt hatte, und seiner Gemahlin M. Theresia, geb. Brandtner von Brandenu. Er ist 10. Sept. 1821 gestorben und hinterließ nur 2 Töchter, während das Geschlecht durch einen Vetter fortgepflanzt wurde.

Moys v. Prandenu war demnach ein naßer Verwandter.

**Comte de Stockhammer de Vienne** (1777).

Joseph Johann Nepomuk von Stockhammer, f. f. Mundschent, erlangte gerade i. J. 1777 von Kaiser Joseph II. die Grafenwürde; seine beiden Söhne Ignaz Hieronymus (geb. 1750) und Franz (geb. 1751) kamen mit ihm in den Grafenstand. Da kein Taufname angegeben ist, läßt sich nicht bestimmen, welcher der drei Herren das Museum besuchte.

**Chrétien Comte de Wurmsler le fils** (1778).

Graf Christian Wurmsler gehörte einem alten tschechischen Geschlechte an; seinem Vater war in demselben Jahre die Grafenwürde verliehen worden. Er wurde in der Folge f. f. Kämmerer und Geh. Rat (Erzellenz) und Präsident einer f. f. Hofkommission in Wien, starb aber unvermählt.

**J. J. C. X. de Pauman Noble en Balmbourg, Chevallier du S. Empire; Conseiller de la Chambre, Procureur et fiscal de S. A. Mfg. Le Prince de Palsau** (1770).

**Jean Joseph Caietan Xavier de Pauman Noble en Balmbourg chevalier du St. Empire, Ingenieur adjuré en Croatie** (1782).

Wahrscheinlich Vater und Sohn; „Conseiller de la Chambre“ soll wohl Ram = merrat heißen!

**Franz Carl Laterano** graf zu **Lodron** Domherr zu **Brixen** (1780).

Er war 1748 geboren als Sohn des Grafen Joseph Nikolaus von Lodron und seiner Gemahlin M. Josepha Walburg Gräfin Fugger, wurde 1773 Domherr in Brixen, 1791 Bischof und starb 1828.

**Antoinette** Comtesse de **Wolckenstein** née Comtesse **D'Arz** (1780).

**Maximilien** Comte **Wolckenstein** chanoine de **Brixen** (1780).

Eine Tochter dieser Gräfin Wolckenstein wurde später Stiftsdame zu Niedermünster in Regensburg.

Der Domherr Graf Wolckenstein war offenbar auf Besuch bei seinem Oheim dem Regensburger Dompropste Freiherrn Reordin v. Neun.

**Johanna** Gräfin v. **Welsperg** Stiftsdame zu **Niedermünster** (1780).

Gräfin Welsperg war seit 1771 Stiftsdame zu Niedermünster und besuchte das Museum in Gesellschaft ihrer obengenannten zwei Verwandten aus Tirol.

**Ernestus** Guido Comes ab **Harrach** (1776).

**Johanes** Comes ab **Harrach** (1776).

**Ernst** Graf von **Harrach** }  
**Karl** Graf von **Harrach** } (1781).  
**Johann** Graf von **Harrach** }

Ernst Guido Graf v. Harrach, Majoratsherr zu Bruck an der Leitha etc., k. k. Kämmerer und Geh. Rat (geb. 1723 † 1783), war vermählt mit M. Josepha Gräfin v. Dietrichstein. Von ihren Kindern besuchte Graf Johann (geb. 1755) i. J. 1776 das Museum mit dem Vater, und ein zweites Mal 1781 mit 2 Brüdern Ernst (geb. 1757) und Karl (geb. 1761). Von diesen setzte Ernst Christoph die Hauptlinie des gräflichen Geschlechtes fort.

**Johanna** Gräfin v. **Singendorf** gebohrne Gräfin **Engl** von **Wagram**, **Witib** (1781).

Sie war die Witwe des k. k. Feldwachtmeisters Grafen Johann Philipp Norbert von Singendorf, mit welchem i. J. 1779 diese gräfliche Linie erlosch; während mit dem Haupte der älteren Linie dem Fürsten Prosper v. Singendorf dieses uralte niederösterreichische Geschlecht i. J. 1822 gänzlich ausgestorben ist.

**Stephan** Olivier Graf **Wallis** k. k. Kämmerer (1782).

Die Grafen von Wallis stammen aus Schottland und blühen noch in mehreren Linien in Osterreich. Graf Stephan Olivier, ein Glied der ersten Linie (geb. 1744, † 1832), Herr auf Koleschowitz etc., war niederösterreichischer Regierungsrat und war seit 1766 mit M. Franziska Gräfin Colloredo vermählt.

**Sigismund Frhr. von Trauttenberg von Brag (1784).**

Die Trauttenberg stammen aus der Oberpfalz; ihr Stammhaus lag in der Nähe von Erbendorf.

**Fr. Anton Gr. Stürgk f. k. Geheimer Rath und Kämmerer Vice Praes. des Landrechts in Steyermark (1786).**

Die Familie Stürgk stammt aus Donaufauf bei Regensburg. Graf Franz Anton wurde später Gouverneur in Innerösterreich († 19. Nov. 1791), war vermählt mit Charlotte Gräfin v. Wurmbbrand. Seine Nachkommen leben noch in Österreich.

**Raymund Graf von Saurau f. k. Kämmerer u. J. Ö. Reg. Rath (1787).**

Graf von Saurau (geb. 7. Jan. 1740, † 27. Jan. 1796, war dreimal vermählt. Mit seinem Sohne erlosch aber dies ansehnliche reichbegüterte steierische Geschlecht.

**Franz Joseph Graf von Wurmbbrand (1788).**

Graf Franz Joseph v. Wurmbbrand zu Stuppach (geb. 1753, † 1801) war f. k. Kämmerer, Geh. Rat und Gouverneur in Galizien; er war vermählt mit Anna Gräfin von Auersperg. Seine Nachkommenschaft lebt in Steiermark.

**Le Comte Gregoire Razoumowsky des Academies Royales de Stockholm, de Turin, des Sociétés Physico-Médicale et Physique de Bâsle et de Zurich etc. (1789).****Joseph Freyherr Münch von Bellinghausen kays. Maj., würtl. Reichshofrath (1788).****Heinrich Freyherr von Münch dessen Sohn (1788).**

Freiherr Joseph von Münch (1735 — 1802) hinterließ aus seiner Ehe mit Elisabeth Freiin von Pentler acht Kinder, deren ältestes der damals seinen Vater begleitende Heinrich (geb. 1773) mit der Zeit großherzogl. hessischer Geh. Rat und Hofkammerdirektor wurde († 1823). Ein jüngerer Bruder desselben war der 1788 geborne Joachim später Graf Münch von Bellinghausen und langjährige kais. österr. Bundestagsgesandter in Frankfurt a. M.

**A. v. Cunibert Kur>Mainzischer Hof- und Regierungsrat (1788).**

Augustin Gottfried Ignaz v. Cunibert (geb. 1761), der damals in Gesellschaft der beiden Freiherrn v. Münch das Museum besuchte, war ein Sohn des Reichshofrates Augustin Franz v. Cunibert, und wurde später f. bayer. Appellationsgerichtsrat. Mit dessen Sohn starb die Familie wieder aus.

**Jv. Alxinger Reichshofr.-Agent (1784).**

Wurde 1794 geädelt; etwa der Dichter und Nachbeter Wielands?

Von den zahlreichen Besuchern des Museums aus Ungarn und Siebenbürgen seien folgende namentlich angeführt:

Graf Széchény aus Ungarn (1788).

Gräfin Széchény geborne Gräfin Festetics (1788).

Von Franz de Paula Grafen Széchényi und seiner Gemahlin Juliana, geb. Gräfin Festetics, stammen alle jetzt lebenden Grafen Széchényi ab. Graf Franz ist bekannt als Patriot und Gründer des Nationalmuseums in Budapest. Von seinen Söhnen ist besonders bekannt geworden Graf Stephan (1791 — 1860) durch seine vielseitige Tätigkeit auf politischem und nationalökonomischem Gebiete.

Carl von Bruckenthal aus Siebenbürgen (1776).

Er war ein Sohn des Oberkapitans des Fogaras Districtes Michael Bruckner von Bruckenthal und starb 18. Dez. 1807 ohne von seiner Gemahlin Sophia Katharina von Sachsenfels Nachkommenschaft zu hinterlassen, nachdem er mit seinen Brüdern 1790 den Freiherrnstand erhalten hatte. Das Geschlecht ist im Mannesstamme erloschen.

Baron Alexander von Podmanikfy aus Ungarn (1784).

Alexander v. Podmanikfy erhielt mit seinem Bruder Karl 1782 den Freiherrnstand; er starb schon 1786. Die Nachkommenschaft aus seiner Ehe mit Susanna von Zesenaß lebt in Ungarn.

Gregorius Frank v. Berzevickfy aus Ungarn (1784).

Dieses alte Geschlecht blüht noch in mehreren Linien in Ungarn.

Martin Ludwig von Rosenfeld von Herrmanstadt auß Siebenbürgen (1773).

Johan von Miffed (1781).

Joseph von Miffed aus Siebenbürgen (1781).

Johannes Matthias Korabinsky aus Cperies in Ungarn (1772).

Josephus Pap de Fogaras Philosophiae Doctor Transylvanus Hungarus (1774).

Frederica Willemina Elisabeth Pap de Fogaras geboren von Wiebce (1774).

Michael Golz von Reiffenfels aus Siebenbürgen (1776).

Samuel Turi de Sarkad, Jhro t. t. Ap. Mj. Obristen Justizstelle in Gros-Fürstenthum Siebenbürgen würklicher Besizer (1778).

Von Oesterreicher Hauptman des löblichen Gradiscaner Infanterie Rgmnt zu Neugradisca in Slavonien, dormalß zu Würzburg in Franken (1779).

Die Familie v. Oesterreicher kam von Augsburg nach Regensburg und besaß in der Folge auch das Gut Teublitz bei Burglengensfeld, zog aber dann nach Sachsen.

Auch aus Osterreich besuchten zahlreiche Glieder des Klerus die Schäffer'sche Sammlung, unter andern:

Abbé Gruber de Vienne (1773).

Jos. Stromair Confessarius Archiducis Maximiliani (1774).

Erzherzog Maximilian, jüngster Sohn der Kaiserin Maria Theresia, wurde 1780 Hoch- und Leutschmeister und 1784 auch Churfürst von Köln und Fürstbischof von Münster.

Franz Engelbert Paur, Caplan von Schärding (1774).

P. Ernestus Pabstmann Augustinianus Prior Tustae (Taus) in Boëmia (1781).

P. Sigismundus Hafska Augustinianus Concionator Tustae in Boëmia (1781).

Wenzl Spykka Weltpriester aus Böhmen, fundierter Capellan zu Blowitz (1781).

Prof. Simpert Schwarzhueber Lehrer der Dogmatik zu Salzburg (1787).

Ildephonsus Schlichting Profefs. Theolog. dogm. Salzburgi (1787).

Andreas Schwarzenbach Canonicus Lincensis (1785).

P. Vincentius Drefsel S. Ord. Praed. p. t. Prior Egrae (1785).

P. Antonius Grafsolt Professor Egrensis (1785).

Joan. Evan. Prugger, Geistl. aus Salzburg (1788).

P. Gregorius Niedermeyer Benedictinus ex superiori Austria de et a Lambach professor (1785).

Sehr stark sind die protestantischen Studierenden der Theologie aus Ungarn und Siebenbürgen vertreten. Wie aus manchen Andeutungen erhellt, scheinen dieselben mit Vorliebe als alma mater Tübingen bezogen zu haben, wobei sie auf der Hin- und Rückreise Regensburg berühren mußten. Unter ihnen und andern Ungarn, die wir im libellus verzeichnet finden, mögen sich manche finden, die in der Zukunft zu Bedeutung gelangten; für etwaigen Nachweis aber fehlen die Quellen.

Aus den übrigen Gegenden des alten deutschen Reiches von Süd, West und Nord haben sich zahlreiche Besucher der verschiedensten Stände und Berufe eingefunden; wir nennen auszugsweise folgende:

August Albrecht von Winterfeld Prem. Lieut. v. k. Preuß. Grenad.  
Bat. v. Rohr (1774).

Joh. Friedr. v. Hartmann Prem. Lieut. v. k. Pr. v. Mollendorf  
Reg. (1774).

Louis Frederic de Savigny, Lieut. au Service du Roi de  
Prusse (1774).

de Bretschneider ancien Major du Prince de Nafsau (1775).

Joseph Anton Sigmund Freyh. von Beroldingen, Domherr zu  
Speyer und Hildesheim (1771).

Franz Coelestin Fh. v. Beroldingen Domherr zu Hildesheim (1771).

Leopold B. de Beroldingen chambellan de Treves (1771).

Die 3 Brüder von Beroldingen Joseph Anton, Franz Cölestin und Leopold waren  
Söhne von Joseph Anton Frhrn. v. Beroldingen und seiner ersten Gemahlin Maria  
Anna Freiin Koll zu Bernau († 1750).

Joseph Anton Sigmund, geb. 1738, war auch als Schriftsteller bekannt,  
† 1808.

Franz Cölestin, geb. 1740, war ein ausgezeichnete Mineraloge und verfaßte  
mehrere mineralogische Werke; seine sehr wertvolle Mineraliensammlung wurde nach  
seinem Tode (1798) vom britischen Museum in London angekauft.

Leopold, geb. 1748, war Deutschordensritter in der Balley an der Elsch und  
im Gebirg und kurpfälz. Hauptmann. Das Geschlecht blüht noch im Grafenstande  
in Württemberg.

Anton von Flemming, k. k. leutenant (1773).

Das Geschlecht blüht noch in einer gräflichen und einer adeligen Linie.

Henricus Comes de Bünau (1773).

Wird wohl der Graf Heinrich v. Bünau sein (geb. 1722, † 1784), der herzogl.  
sachsenweim. Geheimrat war, und bis 1778 mehrere fürstl. Häuser auf dem Reichstage  
in Regensburg vertrat.

Die Brüder Franz, Philipp, Friedrich, Karl und Chri-  
stoph Frhrn. von Kesselstatt mit ihrem Hofmeister:

Jean Michel Eberhard, gouverneur de Messieurs les Barons  
de Kesselstatt (1774).

Sie waren Söhne des kais. und kurtrier. Geh. Rats und kurtrierischen Oberland-  
hofmeisters Johann Hugo Kasimir Edmund Freiherrn (seit 1776 Grafen) von Kessel-  
statt und seiner Gemahlin Maria Katharina, geb. Freiin Knebel von Katzenbogen.  
Von den Söhnen pflanzte Graf Karl den Stamm der Familie fort, die bei Trier  
begütert ist und hervorragende Weinlagen an der Mosel besitzt.

Adam Gottlob Truchseß von Weizhausen zu Bundorff aus dem Canton Baunach in Franken (1774).

Ferdinand Truchseß von Weizhausen aus dem Canton Baunach in Franken (1774).

Christian Freyherr Truchseß von Weizhausen aus dem Canton Baunach in Franken (1774).

Das Geschlecht blüht noch in Bayern; Adam Gottlob, geb. 1750, wurde Ritterrat des Kantons Baunach; Christian, geb. 1755, wurde heffenkasselscher Major. C. Graf von Görz (1776).

Es wird wohl Johann Eustach Graf von Schlitg genannt von Görz sein, der in der Folge 1788 — 1806 Gesandter Preußens am Reichstage zu Regensburg war und dem in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt und ihre Bewohner ein Denkmal in den Anlagen bei der Allee gesetzt wurde.

Franz Graf zu Erbach-Erbach (1775).

Franz Graf zu Erbach-Erbach (geb. 29. Oct. 1754, † 8. März 1823) war k. großbritann. und kurf. braunschweigischer Generalleutnant. Er ist der Urgroßvater des jetzigen Hauptes der Linie der Grafen Erbach zu Erbach.

Leopold Graf von Reipperg (1776).

Rudowifa Gräfin von Reipperg, geb. Gr. v. Hatzfeld (1776).

Leopold Johann Nepomuk Graf v. Reipperg (1728 — 1792) war der Sohn des kaiserl. Feldmarschalls Wilhelm Reinhard Grafen von Reipperg, der 1741 die Schlacht von Mollwitz gegen Friedrich II. verlor; er war k. k. wirkl. Geh. Rat und Reichshofrat und starb als Gesandter zu Neapel.

Emerich Graf von Elz, Kammerherr zu Mainz und Trier (1783).

Graf Emerich von Elz war geboren 22. März 1765; er wurde k. k. Kämmerer und Geh. Rat, Botschafter zu Madrid und in Brasilien; war zweimal vermählt; hinterließ aber nur Töchter, so daß nach seinem Tode (1844) die Güter auf seinen jüngeren Bruder Jakob übergingen, welcher die Familie fortpflanzte.

Franz Frh. von Hedersdorff, Domherr in Würzburg (1783).

Emerich Joseph Frh. von Hedersdorff Domherr in Mainz (1783).

Die alte rheinische Familie von Hedersdorff oder Hebesdorff scheint nach der Mitte des 19. Jahrhunderts erloschen zu sein.

Le Comte Leopold Truchseß de Wurzach (1787).

Leopold Erbgraf Truchseß von Waldburg-Zeil-Wurzach (geb. 21. Juni 1769, † 18. Juni 1800) war vermählt mit Gräfin Maria Walburga Franziska Fugger von Babenhausen. Er verlor sein Leben auf höchst unglückliche, tragische Weise, indem er von kaiserl. Husaren vom Regiment Becken, die ihn irrtümlich für einen Franzosen hielten, auf dem Schloßhose zu Wurzach niedergehauen wurde. Mit seinem Enkel

erlosch die Linie Wurzach des fürstl. Waldburgischen Hauses, und Wurzach fiel an die Linie Zeit-Zeit zurück.

Johann Baptist Reichsfreyherr von Freyberg und Eysenberg, Hof-  
fürstl. freysingischer geheimer Rath und Oberst Küchenmeister (1785).

Louise Baronne de Freyberg Née Baronne de Wangenheim  
(1785).

Louise von Wellwarth gebührne von Verlichingen (1788).

Erneste de Wallmoden (1778).

Louis de Wallmoden (1778).

Philippe Secretair de Lausanne Gouverneur des fils de Mon-  
sieur le Baron de Wallmoden a eu l'avantage d'admirer le  
cabinet de Monsieur Schäfer (1778).

Die beiden Söhne Ernst und Ludwig des Johann Ludwig (seit 1781) Grafen  
von Wallmoden und seiner ersten Gemahlin Charlotte Augustine Wilhelmine von  
Wangenheim († 1783) besaßen 1778 mit ihrem Hofmeister das Schäfische Museum.

Graf Ernst, geb. 1767, starb bereits 3. Jan. 1792 in Kopenhagen.

Graf Ludwig Georg Thebel, geb. zu Wien 9. Febr. 1769, diente früher in  
Hannover und Preußen, trat dann später in k. k. Dienste über. Er war ein tüchtiger  
General unter Feldmarschall Radetzky in Italien in den Jahren 1848/49. Er starb  
unvermählt als k. k. Geh. Rat und General der Kavallerie 20. März 1862.

Sein Stiefbruder Karl Graf v. Wallmoden-Gimborn starb ebenfalls als  
k. k. General der Kavallerie und Geh. Rat. Er war zwar vermählt, hinterließ aber auch  
keine Nachkommenschaft.

Ludwig Graf von Schönburg (1787).

Da es damals 2 Grafen Ludwig v. Schönburg gab, läßt sich die Person des  
Besuchers nicht feststellen.

Joseph Freiherr von Schwerin (1787).

Die Familie von Schwerin stammt zwar aus Mecklenburg und Pommern; der  
hier genannte Freiherr Joseph Engelbert Claudius von Schwerin gehörte aber einem  
in Bayern ansässigen Zweige des Geschlechtes an; lebte von 1762 — 1836 und war  
vermählt mit W. Anna Gräfin von Lamberg; er besaß das Gut Hauzendorf, B.-  
N. Stadthof. Seine Nachkommen leben noch in Bayern.

Friedrich Freyherr von König Geheimder Kriegs-Rath (1787).

Carl Wilhelm Friederich Ludwig B. von Draï aus Anspach (1777).

Etwa der Vater des badischen Forstmeisters Karl v. Draï, der um 1816 die  
Draïfine, Vorkläuferin der jetzigen Fahrräder, erfand.

von U sedom aus Schwedisch-Pommern (1783).

Karl Graf von Baudissin (1784).

Karl Ludwig Graf v. Baudissin (1756 — 1814), f. dän. Generalleutnant, Gouverneur von Kopenhagen und Ordensmarschall, war ein Sohn des kursächsischen Generales und Gouverneurs von Dresden Heinrich Christoph Grafen von Baudissin und seiner Gemahlin der Gräfin und Erbtöchter Susanna Magdalena Elisabeth von Zinzendorf und Pottendorf. Da sein Sohn Heinrich die Güter der alten österreichischen Familie von Zinzendorf erbt, so wurde durch ihn eine österreichische Linie des Geschlechtes gegründet, die sich von Baudissin=Zinzendorf=Pottendorf nennt.

de Stralendorff Obristltnt. und General Adjud. Cammerherr (1782).

von Lüchow, Kammerjunfer und Garde-noble (1782).

Beide vorangehenden Herrn im Gefolge des Herzogs Karl v. Württemberg (S. 117).

Annette von der Asseburg (1788).

A. M. von der Asseburg geb. Gr. von der Schulenburg (1788).

Comte de Schulenburg-Wolfsburg (1788).

Damals (1722 — 1798) lebte der Stifter der Linie Wolfsburg Graf Gebhard Werner von der Schulenburg; er besuchte das Museum am 28. Aug. 1788.

Möglichsterweise könnte es auch einer seiner Söhne sein.

L. A. Gh. von Beust, Burggräfl. Kirchbergischer Regierungsrath (1788).

D. R. Leopold Freyherr von Ende Königl. Preuß. Legations Rath (1788).

Dietrich Karl Leopold Freiherr von Ende (1753 — 1813) wurde später f. sächs. Geheimrat, befaß Alt-Johannitz und Trinum.

Friedrich Albrecht B. von Brandenstein Oberst von Wartensleben Dragoner (1783).

Friedrich Wilhelm Ferdinand von Brandenstein (1784).

Joachim Friedrich Tresenreuter J. U. D. et Adv. in Supremo, quod Cellis est, provocationum Tribunali immatr. (1770).

Jean Ulric Christophe Tresenreuter licencie en Droit et Grand Auditeur de sa Majesté Danoise, de Rendsburg (1770).

Johann Friedrich Bauder Bürgermeister von Altdorf (1771).

Moriz August von Thümmel herzogl. Sachsen-Coburg-Saalfeldischer wirklicher Geheimderath (1771).

Johannes Dominicus Schulke Med. Doctor Hamburgensis (1775).  
 Johann Heinrich Soermans von Königsthal Patricius von  
 Dankig (1776).

Mathäus Bonacker, Ev. Pfarrer zu u. Fr. in Memmingen (1785).  
 Wilhelm Gottfried von Moser Heßen=Darmstädt. Geheimer Rath  
 (1785).

Ein bekannter Forstmann und fachmännischer Schriftsteller; geb. 27. Nov. 1729  
 zu Tübingen, † 31. Jan. 1793 zu Ulm. Trat 1786 aus heffischen in fürstl. Taxische  
 Dienste, also gerade um die Zeit, als er sich hier einschrieb.

Franz Joseph Herzger, Verfasser der Beschreibung von Europa (1786).  
 Der Verfasser scheint von seinem Werk mehr begeistert gewesen zu sein als die Nachwelt.

Von den zahlreichen Besuchern aus den Reihen des Klerus von  
 fernerer Gegenden des deutschen Reiches seien hier einige zusammen-  
 gestellt, als:

Gerlach Canonicus und geistl. Rath von Fulda (1773).

Placidus Calligari, Profesus Neresheimensis Bibliothecarius  
2 dus ibi (1787).

Magnus Faus Profesus Theolog. dogmat. Neresheimi (1787).

Neresheim, berühmte Abtei in Schwaben, seit der Säkularisation dem Fürsten von  
 Thurn und Taxis gehörig.

Christianus .B a u m a n n Ord. Cist. Prof. Ehraci in Franconia  
 (1783).

Kloster-Ordnung bei Bamberg.

Placidus Sprenger Bibliothekar und Kanzleidirektor in Kl. Banz  
 (1782).

Banz, ehemalige Abtei in Oberfranken bei Staffelstein.

Michael Schulzmorlin Cisterzienser aus dem Reichsstift Kaisersheim  
 (1788).

Die ehemalige Reichsabtei Kaisersheim oder Kaisheim bei Donauwörth ist nunmehr  
 Strafanstalt. Damals gehörte das ehemalige Kloster Bielenhofen an der Naab, unweit  
 Regensburg zu Kaisersheim.

Pat. Eugenius Dabler Prof. Ursinensis (1770).

Ursberg, ehemalige Prämonstratenserabtei bei Mindelheim.

Benzeslaus Strobel, Geistlicher von Würzburg.

Und manche andere.

Selbstverständlich waren die Männer der Wissenschaft eifrige Besucher des berühmten Museums, und auf diese Weise sind uns im Libellus auch ihre Autogramme aufbewahrt geblieben.

Eine Anzahl derselben, namentlich von solchen, welche in Beziehung zu Regensburg und dem angrenzenden Bayern standen, haben wir bereits oben genannt, so unter andern den Diplomaten Freiherrn v. Gleichen, den gelehrten Bischof Johann Michael Sailer, den Geschichtsforscher Domkapitular Grafen von Seyboldsdorf, den als Naturforscher berühmten Domkapitular Grafen Kaspar v. Sternberg, den namentlich durch seine Leistungen auf physikalischem Felde hervorragenden Benediktiner von St. Emmeram P. Placidus Heinrich, seinen Mitbruder den gelehrten St. Emmeramer Bibliothekar P. Coloman Sanftl, Abt Rupert Korumann von Prüfening und den dortigen Konventualen P. M. Schenk, geistl. Rat Andreas Mayer von Regensburg, den Schottenabt B. Urbuthnot von St. Jakob, das Mitglied der M. Akademie P. Fulgentius Mayr des Augustinerordens, den Geschichtsforscher P. Dalhamer vom Kloster Rohr, den Professor der protestantischen Theologie und berühmten Prediger Volkmar Reinhard, den berühmten Anatomen Dr. v. Siebold, den Gymnasialrektor Ostertag und andere.

Hier mögen noch angefügt sein:

Georg Andreas Will, Comes Palat. Caes. et Prof. Historiar. Altdorfinus (1780).

Er war 1727 zu Obermichelbach bei Nürnberg geboren, studierte zu Nürnberg und Altdorf, ging auf eine Zeit nach Leipzig und Jena und wurde 1755 in Altdorf Professor. Er war ein äußerst fruchtbarer Schriftsteller sowohl auf philosophischem als historischem Felde; starb 18. September 1798.

J. B. v. Lori churb. geheimer Rath (1770).

J. B. Georg von Lori wurde 1723 in der Gegend vom Kloster Steingaden geboren. Nach beendetem Studium wurde er 1749 beider Rechte Doktor und Professor an der Universität Ingolstadt, auch Assessor an dem kaiserl. Landgerichte Hirschberg mit dem Range eines Hofrates. Mit der Zeit kam er als Bergtrat nach München. Im Jahre 1758 beteiligte er sich an der Gründung der Akademie der Wissenschaften und wurde zum Direktor der historischen Klasse derselben ernannt. Nach langer fruchtbarer wissenschaftlicher Tätigkeit starb er zu Neuburg 25. März 1787. Seine gelehrten Schriften bewegten sich namentlich auf geschichtlichen und rechtsgeschichtlichen Felde.

Churfürstl. Pfalzbaierischer Bergrath und Prof. J. u. r. l.

Bekannt als Verfasser sachmännischer Schriften und namentlich einer Beschreibung des Fichtelgebirges.

P. Beda Mayr Benedictinus ad S. Crucem Philosophiae et Matheseos Professor, Donauwerth (1770).

Er wurde 1742 in der Gegend von Friedberg geboren und trat 1761 in das Kloster zum hl. Kreuz in Donaunörth ein. Hauptsächlich wirkte er in seinem Kloster als Professor und Bibliothekar; auch war er ein sehr fruchtbarer Schriftsteller. Am 28. April 1794 setzte der Tod seiner Tätigkeit ein Ziel.

Peter Karl Finauer, geistl. Rath's Sekretär in München.

Trat auch schriftstellerisch auf.

Carl Wund, Churpfälzischer Kirchenrath und Professor zu Heidelberg (1771).

François d'Oberkamp, professeur en medecine public et ordinaire de L'université Electorale Palatine à Heydelberg (1771).

Franz Joseph v. Oberkamp war im Juni 1710 in Amorbach geboren; er war Dr. der Philosophie und Medizin, kaiserl. Hofpfalzgraf, fürstbischöfl. Hofrath zu Würzburg, Speier und Constanz, Professor in Heidelberg, dann in Würzburg und Direktor der Klinik im Julius-Spitale, gab viele gelehrte Fachschriften heraus, † c. 1749. Sein Enkel Carl August v. O., bayer. Bundestagsgesandter in Frankfurt erhielt 1847 den Freiherrnstand, welcher zugleich mit dem Namen von Oberkamp auf seinen Stief- und Adoptivsohn Rudolf Braun ausgedehnt wurde. Rudolf Freiherr von Oberkamp, geb. 24. Juli 1825 ist Mitglied der Gesellschaft Jesu.

Franz Oberthür, Geistlicher aus Würzburg (1771).

Der Fürstbischof Graf Seinsheim ermöglichte ihm eine umfassende Ausbildung (Rom). Er wurde in jungen Jahren Professor der Dogmatik und Direktor der Stadtschulen. Seine Vorlesungen wurden jedoch immer eigentümlicher und, da er überdies bei den Studenten als Dozent unbeliebt war, so wurde er durch Ernennung zum Präsidenden des Armeninstitutes vom Rathgeber zu entfernen gesucht. Er behauptete jedoch seine Professur, bis Würzburg an Bayern kam. Seine energischen Beschwerden brachten ihm wirklich die Wiederanstellung (1805). Nach vier Jahren mußte er aber endgültig zurücktreten und starb als Domkapitular in Würzburg. Er schrieb zahlreiche Werke, unterhielt einen lebhaften Briefwechsel mit hervorragenden Männern und war in humanitärer Beziehung außerordentlich tätig.

Rousseau chym. Profess. in Ingolstadt (1772).

Georg Ludwig Claudius Rousseau war 1724 zu Königshofen in Franken geboren; seine Familie stammte jedoch aus dem Luxemburgischen. Er widmete sich der Pharmazentik, und wurde Apotheker in Ingolstadt, setzte aber seine Studien fort, so daß er 1775 in die medizinische Fakultät aufgenommen wurde und 1776 das Dekret als ordentlicher

Professor der Medizin nebst der medizinischen Doktorswürde erhielt. Er las über Naturgeschichte, Chemie und Arzneimittellehre. Der Universität vermachte er seine wertvolle Bibliothek und starb zu Ingolstadt 24. Jänner 1794.

**D. Leveling Anatomes, Professor in Ingolstadt (1772).**

Heinrich Palmaz Leveling war Kollege des obengenannten Professors Roufseau und besuchte 1772 in seiner Gesellschaft die Schöffersche Sammlung. Er war zu Trier 1742 als Sohn eines Professors der Medizin geboren, studierte zu Trier und Straßburg, und wurde 1771 Professor der Medizin an der Universität Ingolstadt. Er war in der Folge 1790 k. u. k. Hofrat und erhielt den Adel, war Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und Akademien und starb 9. Juli 1790; hinterließ zahlreiche gelehrte Werke.

von Weizenfeld Churpfalzbaierischer Hofkammerrath und Galleriedirektor in München (1779).

Karl von Eckhartshausen, fürstl. Hofrath von München (1782).

Vidmanstätten à Vienne (1779).

Es ist Moïse von Widmannstetter, welcher 1808 in Wien die bekannten Widmannstätten'schen Figuren am Meteoreisen entdeckt hat. Wenn auch der Taufname fehlt, so ist die Identität doch durch die Schreibung des Namens erwiesen; er hieß nämlich eigentlich v. Beck-Widmannstätter, nannte sich aber stets von Widmannstätten. Die Familie Widmannstätter ist im Mannsstamme längst ausgestorben, und der Name ist durch eine Tochter auf die Familie Beck übergegangen. Die Beck-Widmannstetter besaßen ein Buchdruckerei-Privileg in Steiermark; als unter Kaiser Joseph II. das Privileg aufgehoben wurde, verkaufte der obengenannte Moïse v. Beck-Widmannstetter die Buchdruckerei. In der Folge erhielt er eine Anstellung in Wien und starb auch daselbst im Pensionsstande.

Der Name Widmannstätter hat auch nahe Beziehungen zu Regensburg. Der 1557 gestorbene berühmte Gelehrte Johann Albert Widmanstetter (Widmannstadius) war nämlich nach dem Tode seiner Gemahlin, die im Domkreuzgange einen schönen Grabstein hat, Geistlicher geworden und beschloß seine Lebensstage als Kanonikus am Dome zu Regensburg.

Franc. Xav. Epp Prof. Philos. Experimentalis et membrum ord. Acad. Scient. Bavariae (1776).

Joseph de Götz membre de l'academie des arts à Vienne (1779).

Johann Friedrich Breyer, der Philosophie ordentlicher Lehrer auf der Universität Erlangen (1779).

Jean Frédéric Gmelin, Docteur en Medecine de Tubingue (1770).

Er ist der Sohn des berühmten Tübingen Botanikers und Erforschers von Sibirien und Kamtschaka Joh. Georg Gmelin. Auch er genoß einen hohen Ruf als

Naturforscher und starb als Universitätsprofessor in Göttingen. Dort wurde ihm sein noch größerer Sohn Leopold Gmelin geboren, der bekannte Chemiker von Heidelberg.

**Peter Anton Frank**, kurmainzischer Hofrath und öffentlicher Lehrer der Geschichte und des Staatsrechtes (1781).

**B. Fr. Hermann**, Professor der Technologie in Wien und der k. k. Societäten in Oesterreich, Steyermark, der Berliner Gesellschaft Mitglied (1781).

**Christian Klein**, Leib Chirurg bey Sr. Herzogl. Durchlaucht dem regierenden Herrn Herzog von Württemberg und Lehrer der Anatomie und Chirurgie an der Herzogl. militair-Academie zu Stuttgart (1782).

Er ist offenbar ein Lehrer Schillers.

**J. Fabricius**, Professor der Naturhistorie und Deconomie in Kiel (1784).

Fabricius ist der Begründer der neueren Entomologie.

**Jo. Ferd. Brandis**, Professor der Rechte in Göttingen (1785).

**M. Daniel Cornides**, Correspondent der Königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen, des dasigen Königl. historischen Instituts Ehrenmitglied und Custos der Königl. Universitätsbibliothek in Pest (1785).

Der Träger dieses Namens war ein vielgereiseter Gelehrter und sehr fruchtbarer Autor im Stabe Joseph II. von Oesterreich. Die Familie lebt noch in Wien.

**A. Weishaupt** (1785).

Leider fehlt zu diesem Autogramme jeder nähere Zusatz, so daß man in ihm die Handschrift des Stifters des Illuminatenordens nur vermuten aber nicht feststellen kann; die Vermutung hat aber große Wahrscheinlichkeit. Im Jahre 1785 mußte Weishaupt flüchten und er konnte darum den Weg nach Gotha am ehesten am Reichstag in Regensburg gesucht und gefunden haben.

**D. George Stephan Wiesand**, Profess. Digest. infort. et novi auf der Universität Wittenberg (1786).

**August Gottlieb Meißner**, Professor der Aesthetik zu Prag (1786).

Er war ein Nachahmer Wielands und schrieb zahlreiche histor. Romane. Berühmter in diesem Fache wurde jedoch sein Enkel Alfred.

**C. Meiners**, Prof. der Phil. in Göttingen (1788).

**L. T. Spittler**, Prof. der Philos. in Göttingen (1788).

Ludwig Thimotheus Spittler war Geschichtsschreiber und wurde später als Minister von Württemberg geachtet.

**Paulus Usteri m. Dr. aus Zürich (1788).**

Bekannter schweizerischer Staatsmann und Politiker.

**Dr. und Legationsrath Lavater von Zürich (1788).**

Ob der bekannte Dichter und Philosoph?

**Lambrechts, Professor iuris naturae et publici universalis in universitate belgico-Austriaca.**

**D. Johann Christian Siebenkees, Prof. der Rechte aus Altdorf. (1792).**

Etwas ein Bruder des bekannten Archäologen Johann Philipp Siebenkees, der damals Professor in Altdorf war?

Es sind übrigens alle europäischen Nationalitäten im Libellus vertreten. Der reisende Engländer war offenbar damals schon ein unvermeidlicher Typus, nur scheint er noch im Holländer einen Rivalen gehabt zu haben. Nachfolgend seien einige Beispiele angeführt:

**Le Marquis d'Yve (1776).**

**Le Comte de havanne (1777).**

**Charles Comte D'oultremont Warfusée (1777).**

**Felix Comte de Lannoy Clervaux (1777).**

**L'abbé Michaelis (1777).**

**Dominique de Blakford de Loraine (1770).**

**Cacault cy devant inspecteur des élèves de l'ecole royale militaire à Paris (1773).**

**Jean François de Bourgoing de Nevers (1770).**

**Jean Marie Bruyset filis, de Lyon, qui est bien intéressé à vivre dans le souvenir de son ami et Bienfaiteur M. le Dr Schaeffer (1770).**

**L'Abbé Pialat; de Bagnoles en Languedoc (1775).**

**Nicolas Remy Aubert de Nancy (1776).**

**Sieronymus Graf von Codroipo aus Italien, Academicus aus dem Theresiano von Wienn (1780).**

**Jerome Comte de Bernini de Verone (1773).**

**Caprausio Fransesco Pedrini Cittadino Veneto fui li (1782).**

**Pius Ambrosioni di Bergamo in Stato Veneto (1777).**

**Andreas Macneven natus Hibernus (1771).**

Wahrscheinlich der erste dieser Familie, der sich in Oesterreich niederließ, wo die Familie noch jetzt im freiherrlichen Stande blüht.

- John Stranger Esqr. Cavendish Square London (1772).  
 Fasnak des Gonelles de Berne (1773).  
 Anshelm Franz von Meyenburg Bürgermeister von Schaffhausen  
 (1775).  
 J. U. Anosi d. G. G. Candidat auß Graubündten (1786).  
 Chevalier de Marbeau major de Portugal (1786).  
 Van Nooten Jansz van Amsterdam (1773).  
 Caspar Comte Czarnecki (1775).  
 François Comte Czarnecki (1775). (aus Polen.)  
 Bernardus Schiern Dr medicinae Fyoniae Danus (1774).  
 Friedrich Munter, Doctor der Philosophie aus Kopenhagen (1784).  
 Fredrick Schurer aus Stockholm (1783).  
 Carl L. Kampe, Kön. Schwedischer Secretarius und Amanuensis  
 bey d. Kön. Bibliothek zu Stockholm (1784).  
 Johann Georg Göller, Herzogl. Curländischer Hofrath (1772).  
 Matthias Wilhelm Willemser aus Curland (1786).  
 Johann Gotthard Langewitz aus Riga in Livland (1784).  
 Joh. Godofr. Ageluth. Riga Livonus, Cand. Th. (1785).  
 Kolofsowski de A. & N., Officiers au service de Rufsie (1786).  
 de Vittinghoff, Officier au service de Rufsie (1786).  
 Carl Heinrich von Ludewig aus St. Petersburg, gebürtig aus  
 Dorpat im Herzogthum Liefland gelegen (1774).  
 Johann Paraskenoa aus Thessalia Stat Janina (1772).

Ihren Abschluß möge die Regensburger-Periode des Libellus finden  
 mit dem Autogramm eines griechischen Bischofs aus Kreta:

**Ἐράσμος ἀβλονήθης, ἐπίσκοπος ἀρχαδίας ἐν τῇ νήσῳ Κρήθῃ,  
 ὁ Κερκυρέος ἔγραψε (1772).**

Die Passauer-Periode des Libellus ist eigentlich nicht so reich an be-  
 deutungsvolleren Autogrammen; Passau hatte eben nicht die Anziehungs-  
 kraft Regensburgs mit dem Reichstage. Zudem ist die Echtheit der  
 Autogramme nicht immer sicher; manchmal scheint der Klosterchronist  
 die Namen eingetragen zu haben. Folgende Namen mögen für diese  
 Periode genügen:

**Fürst Salm Bischof von Burgg (1794).**

Franz Xaver Altgraf zu Salm und Reifferscheid war 1. Februar 1749 geboren als Sohn des Altgrafen Anton von Salm-R. und der Gräfin Raphaela v. Rogendorf. War Fürstbischof von 1783 — 1822.

**A. v. Gall, Bischof von Linz nebst 2 Domherrn (1794).**

Johann Anton von Gall war Bischof von Linz in den Jahren 1788 — 1807.

**Graf Leopold von Thun, Fürst- und Bischof von Passau mit vielen Grafen und Gräfinnen (1797.) — Kein eigenhändiger Eintrag.**

Leopold Leonhard Raimund Joseph Graf v. Thun war der letzte Fürstbischof von Passau, behielt aber den bischöflichen Stuhl auch nach der Säkularisation bei (1796 — 1826). Er war 17. März 1748 geboren als Sohn des Grafen Joh. Nep. Anton von Thun und Hohenstein und seiner ersten Gemahlin Marie Christiane Gräfin von Hohenzollern-Hechingen.

**Petrus Buchstett Colleg. Eccl. Rohr. canon. Capitul. in academ.****Gymnal., quod est Anglipoli, Rhetorices Iae Professor (1793).**

Dieser Pater Petrus Buchstett ist identisch mit dem späteren Bischofe von Eichstätt, der aber als Bischof den Namen Petrus Pustet geführt hat. Er war im März 1764 zu Gemau in der Oberpfalz geboren als Sohn des dortigen Chorregenten Johann Gg. Buchstätt und dessen Gemahlin Maria Anna Babl. Er studierte in Regensburg und trat dann in das Chorherrnstift Rohr in der Umgegend von Abensberg in Niederbayern ein. Nach erhaltener Priesterweihe wirkte er zeitweilig als Pfarrer in verschiedenen Pfarren und als Professor zu Ingolstadt; 1801 wurde er zum Propst des Stiftes gewählt. Das jedoch schon nach zwei Jahren der Säkularisation verfiel. Nunmehr lebte er anfangs in einer Zelle der säkularisierten Kartause Prüel bei Regensburg, erhielt aber 1818 die Stelle eines geistl. Rates im bischöfl. Konsistorium in Regensburg, woselbst er die Geschäfte eines Offizials versah. Zum Bischof von Eichstätt wurde er am 24. Mai 1824 ernannt, starb aber schon am 24. April 1825.

**Bischöfe fremde aus Frankreich (1797). — Eintrag von fremder Hand.****Benedikt, Abt zu Weltenburg (1797).**

Abt Benedikt († 20. Okt. 1830 zu München) hatte das Museum auch schon in Regensburg besucht (siehe oben S. 143).

**Otto Abbas Fürstenzell. (1793).**

Fürstenzell bei Passau war Cisterzienserabtei.

**Titl Herr Prälat von Reichersberg (1798).**

Eintrag von fremder Hand. — Reichersberg, Benediktinerabtei in Oberösterreich bei Obernberg, gehörte ehemals zu Oberbayern. Abt war damals Ambrosius Kreuzmayr, geboren 2. Sept. 1726 zu Schärbing, Abt seit 1770, † 17. Jan. 1810.

Fr. Exeditus Walter, Provincialis PP. Franciscanorum Bavariae  
(1794).

Graf Staremborg Domherr von Passau (1797).

Von fremder Hand. — Graf Joseph Joh. Nepomuk von Starhemberg war 3. Aug. 1748 geboren als Sohn des Grafen Otto Gundakar v. St. und der Gräfin M. Aloisia von Breuner. Er war auch Domherr in Salzburg, dann Domkustos und Konsistorial-Präsident daselbst.

Joseph Graf von Attems, Domherr zu Salzburg, Passau und Olmütz  
(1798).

Graf Joseph Ignaz Franz von Attems war 1. Mai 1734 geboren als Sohn des Grafen Franz Dismas von Attems, Präsidenten der innerösterreichischen Hofkammer zu Graz und seiner 2. Gemahlin M. Julia, geb. Gräfin von Wolkenstein. Er war in der Folge Dompropst zu Passau, Hofratspräsident zu Salzburg u.

Leopold Graf v. Arco Hochfürstl. Passauischer Hofkavalier, tirolisch-  
und Salzburgischer Landstand (1793).

Comtesse d'Arco à Passau (1797).

Leopold Julius Graf von Arco (geb. 1732, † 1803) war Hofmarschall zu Passau.

Die Gräfin Arco wird eine seiner unvermählten Schwestern sein, da seine Gemahlin bereits 1794 verstorben war.

Nepomuk Freyherr von Pechmann (1793).

Ignatius Strohmayer Sacerdos laec. et moderator DD BB de  
Pechmann (1793).

Scheint ein Sohn des Freiherrn Joseph Heinrich von Pechmann zu sein, der hurbayer. Landrichter zu Regen war, und mit seinem Hofmeister Strohmayer die Sammlung beschäftigt zu haben.

Joseph Freyherr von Francken auf Bürkensee und Lengensfeld, k. k. Obrist-  
wachtmeister, hurspalz-baierischer württicher Kämmerer und adelicher  
Landstand (1793).

Es ist derselbe Freyherr v. Francken, der bereits 1784 die Sammlung in Regensburg besucht hatte (S. 126).

Burghard v. Haasi krrst. Hofrat und Pfleger zu Hals (1793).

Jos. Sauter Prof. Theol. Moral, Ratisb. (1793).

Professor Sauter war Jesuit. Er lehrte früher am Gymnasium, dann am Lyzeum in Regensburg und wurde endlich Pfarrer zu Kirchdorf bei Abensberg.

Joachim Schubbauer Professor Palsaviae (1793).

Wolfgang v. Spigl (1793).

Ludwig Edler von Winkelmann Comitial-Gesandter (1794).

Chev. de St. Quentin Rittmeister von La Tour (1798).

Wahrscheinlich der spätere k. k. Feldmarschalleutnant Graf Franz Ludwig Bigot von Saint-Quentin (geb. 1774, † geb. 1854).

Milanes k. k. Ingenieur-Hauptmann (1798).

Kubinitz k. k. Hauptmann vom Generalstab (1778).

Anton Brinsky k. k. Kadet und Wachtmeister von Vecsey Husaren Rgmt. (1798).

Die vorgenannten mit noch mehreren anderen k. k. Militärs waren auf dem Durchmarsche.

Josephus Baron de Feury Canonicus capit. in Ötting den 3. September 1797.

Joseph Anton Xaver Frhr. von Feury war 9. November 1769 geboren als Sohn des Freiherrn Johann Cajetan Kaspar v. Feury, Regierungsrates in Landsküt. Er war Kanonikus des später aufgelösten Chorherrnstiftes zu Altötting und geistl. Ritter des St. Michaelordens.

Pet. Jordan Professor Historiae naturalis in Accademia vindobonensi (1797).

Niedermayr, Inspektor der k. k. Porzellan fabric in Wien (1797).

P. Marianus Dobmeyer Profefor Theologiae dogmaticae in Accademia Ingolstadiensi (1797).

P. Marian Dobmeyer, Dr. der Theologie und Philosophie, kurfürstl. geistl. Rat und Professor, war 24. Oktober 1753 zu Schwandorf in der Oberpfalz geboren als Sohn eines wohlhabenden Müllers; er starb zu Amberg 21. Dezember 1805. Früher Jesuit trat er nach Aufhebung des Ordens in das Benediktinerkloster Weihenohr, wo er 1778 zum Priester geweiht wurde. Als Professor der Philosophie zu Neuburg und Amberg, dann der Dogmatik am Lyzeum in Amberg erhielt er einen weitverbreiteten Ruf. Sein hauptsächlichstes Werk war sein „System der katholischen Kirche“ in 8 Bänden. Sein Geburtshaus in Schwandorf ist mit einer Gedenktafel versehen.

Placidus Heinrich O. S. B. Ratisbonae ad S. Emmeranum (1799).

Über den gelehrten St. Emmeramer Konventualen, dann Domherrn in Regensburg, vergl. oben S. 135. Die a. a. O. erwähnte Lithographie, auf welcher P. Placidus im Gespräche mit dem Grafen Sternberg erscheint, ist auch nachgebildet in dem soeben erschienenen Werke:

„W. Selekál, Materialien zu des Grafen Kaspar v. Sternberg Biographie, Prag 1909.“

Gaudentius Puchner Canonicus Regularis Rohrensis (1799).

Starb als Pfarrer in Kuprechtsberg 24. Mai 1839 alt 65 Jahre.

Andreas Träger Can. Reg. Korensis.

„Ein Freund der Naturlehre“ (1799).

Dr. Johann Andreas Träger war dann Pfarrer in Laberberg, später in Kottalmünster und starb 15. August 1838 als Benefiziat in Altötting.

Wir tragen hier eines der interessantesten und wertvollsten Autogramme aus der Regensburger Zeit des Fremdenbuches nach, das sich bescheiden unter fremdem Namen verborgen hielt. Am 5. September 1786 schrieb sich nämlich in deutlicher zierlicher Schrift ein:

Joh. Philipp Moeller aus Leipzig.

Dieser Herr Moeller ist nun kein geringerer als Goethe! Bekanntlich hatte Goethe auf seiner italienischen Reise den Namen Moeller angenommen; auch ist es bekannt, daß er das berühmte Schöffersche Museum bei seinem kurzen Aufenthalte in Regensburg 4.—5. September 1786 besichtigt hat; dies wird nunmehr durch das vorliegende denkwürdige Autogramm urkundlich bestätigt.

Damit sei die Auswahl der Autogramme geschlossen, ohne daß sie damit den Anspruch erheben soll, erschöpfend zu sein. Der Zweck dieser etwas mühsamen Arbeit ist, daß der Wert und Inhalt des Libellus bekannt gemacht und ihm etwas mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden soll. Vielleicht gibt sie auch die Anregung, dem verlorenen, sicherlich sehr wertvollen Museum Dr. Schöffers nachzuspüren. Es obliegt mir nun noch die angenehme Pflicht, H. H. Hugo Graf von Walderdorff wärmstens zu danken für seine wertvolle Unterstützung durch reichliche biographische Beiträge über die im Libellus eingetragenen Personen.

## Namenverzeichnis.

- Migner** Caspar, Professor 141 [33].  
 — P. Joseph, Präses 142 [34].  
**Ageluth**, Cand. Th. 167 [59].  
**Alexius**, P., Karmelit 141 [33].  
**Alzinger**, Reichshofratsagent 154 [46].  
**Ambrosioni**, Pius 166 [58].  
**Andrian**, Karl Freiherr v. 123 [15].  
 — Friedrich Freiherr v. 123 [15].  
**Angerer**, F. X., Kanonikus 140 [32].  
**Anosi**, J. U., Theologe 167 [59].  
**Arbuthnot**, Abt zu St. Jakob in Regensburg 141 [33].  
**Arco**, J. Graf v. 120 [12].  
 — Leopold Graf v. 169 [51].  
 — Gräfin v. 169 [61].  
**Asch**, Ignaz Frhr. v., Reg.-Rat 120 [12].  
 — Max Frhr. v., Landrichter 120 [12].  
**Affenburg** von der, Annette 160 [52].  
 — von der, A. M. geb. Gräfin von der Schulenburg 160 [52].  
**Attems**, J. Graf v., Domherr 169 [61].  
**Aubert**, N. R. 166 [58].  
**Augustin**, Abt v. Reichenbach 143 [35].  
**Aulonithis**, griech. Bischof 167 [59].  
**Baader**, Präses 142 [34].  
**Baden**, Carl Friedrich, Markgraf zu 117 [9].  
 — Carolina, Markgräfin, geb. Prinzessin von Hessen 117 [9].  
 — Karl Ludwig, Erbprinz 117 [9].  
 — Amalia, Erbprinzessin, geb. Prinzessin von Hessen 117 [9].  
 — Ludwig, Prinz 117 [9].  
**Basselet**, siehe La Rosée.  
**Bassus**, Thomas Baron 122 [14].  
**Bauder**, Bürgermeister von Altdorf 160 [52].  
**Baudissin**, Karl Graf v. 160 [52].  
**Bauer**, R. A., Reg.-Registrator 116 [8].  
**Baumann**, P. Christian, Cisterzienser 161 [53].  
**Baumgartner**, A. Magd. geb. Mämminger 146 [38].  
**Baur**, Gg., Professor 140 [32].  
**Bauriedel**, Legat.-Sekretär 116 [8].  
**Becker** v., russ. Translateur 114 [6].  
**Beheim** v., Friedrich und Karl, Nürnberger Patrizier 150 [42].  
**Bellisoni**, C., Nuntius 114 [6].  
**Benedikt** Werner, Abt von Weltenburg 143, 168 [35, 60].  
**Bernini** Graf v. 166 [58].  
**Berckhammer**, A., Cisterzienser 143 [35].  
**Beroldingen**, Frhr. v., Anton Sigmund 157 [49].  
 — — Franz Cölestin 157 [49].  
 — — Leopold 157 [49].  
**Bertrand** siehe Perusa.  
**Berzewitzky**, Gregor Frz. v. 155 [47].  
**Bettschart**, C. Th. Baron v. 125 [17].  
**Beulwitz**, C. F. v., Gesandter 115 [7].  
**Beust**, E. A. Ch. v., Regierungsrat 160 [52].  
**Björnstierna** M., Gesandter 114 [6].  
**Blakford**, D. de 166 [58].

- Blank, J. v., k. k. Postmeister 149 [41].  
 Böhner, Joh. Gg. und Joh. Friedr.  
 147 [39].  
 Bonacker, M., ev. Pfarrer 161 [53].  
 Bombelles, Marquis, Gesandter und  
 dessen Gemahlin 113 [5].  
 Bothmer v., Kadett 150 [42].  
 Bourgoing, J. F. de 166 [58].  
 Brandenstein, Fr. M. v., Oberst  
 160 [52].  
 — Fr. M. v. 160 [52].  
 Brandis, J. J., Professor 165 [57].  
 Brentano, Frz. G. v., kurfürstl.  
 Hauptpfleger 120 [12].  
 — Fr. v., Domkapitular 120 [12].  
 — v., k. k. Oberst 120 [12].  
 Bretschneider v., Major 157 [49].  
 Breuner, Carl Graf, k. k. Kämmerer  
 152, [44].  
 — Josepha Gräfin v., dessen Ge-  
 mahlin 152 [44].  
 Breyer, J. Fr., Professor 164 [56].  
 Brudenthal, C. v. 155 [47].  
 Bruiset, J. M. 166 [58].  
 Buchstett (Pustet), B., Bischof von  
 Eichstätt 168 [60].  
 Buchinham, S. J. v., kurf. Rastner  
 149 [41].  
 — M. Magdalena, dessen Gemahlin  
 149 [41].  
 Bünau, H. Graf v., Gesandter 157  
 [49].  
 Bulkeley, Graf v., Botschafter 113 [5].  
 Butler, Th. Graf v., Münz- und  
 Berggraf 120 [12].  
 Buz, P. G., Benediktiner 136 [28].  
 Cacault, Inspektor der k. Militär-  
 schule in Paris 166 [58].  
 Calligari, P. Placidus, Benediktiner  
 in Neresheim 161 [53].  
 — Fr. Wendelin, Mechaniker zu  
 St. Emmeram 136 [28].  
 Candidus, P., Kapuziner 141 [33].  
 Castenauer, P. E., Cisterzienser zu  
 Gotteszell 143 [35].  
 Cavallo, fürstl. Hofkaplan 139 [31].  
 Chlingensperg, Oberltnt. 125 [17].  
 — Jos., Revisionsratssohn 125 [17].  
 Clofen, Franz Graf v., 118 [10].  
 — Agnes Gräfin v., vermählte Freiin  
 von Orle 129 [21].  
 Klostermaier, Chr. Th., P. S. J. 140 [32].  
 Codroipo, Hieronim. Graf v. 166 [58].  
 Coelestinus, P., Karmeliter 141 [33].  
 Cornides, M. D., Custos a. d. Univ.-  
 Bibliothek in Pest 165 [57].  
 Cramer, J. A. Frhr. v., Reg.-Rat  
 149 [41].  
 Cransperger, P., O. S. B. 136 [28].  
 Cunibert, A. v., Hof- u. Reg.-Rat  
 154 [46].  
 Czarneti, C. u. J., Grafen v. 167 [59].  
 Dalhamer, P., Kanonikus in Rohr  
 143 [35].  
 Delling, Kanonikus in Freising 143  
 [35].  
 Delmestri, C., Frhr. v., Edelknabe  
 131 [23].  
 Dienersperg, M. J. Freiherr v.,  
 Reg.-Rat 152 [44].  
 Dillner, Georg S., Dekan zu St.  
 Johann 140 [32].  
 Dittmer, G. J., Banquier 145 [37].  
 — J. G. und H. A. v. 145 [37].  
 Dobler, P. G., Prämonstratenser  
 161 [53].

- Dobmeyer, P. Marianus, Professor 170 [62].
- Drais, C. W. Frhr. v. 159 [51].
- Dressel, P. B., Dominikaner 156 [48].
- Drexel, G. H., Kaufmann 157 [49].
- Drumond, P. O. S. B. 141, [33].
- Duncan, C. N., Leg.-Schr. 114 [6].
- Durft, J. A., Kaufmann 146 [38].
- Eberhard, J. M., Hofmeister 157 [49].
- Ebner v., Nürnberger Patrizier 150 [42].
- Eckhartshausen A., Hofrat 164 [56].
- Edelsheim, W. Frhr. v., Geh. Rat 117 [9].
- Ehren, P. J., Minorit 141 [33].
- Elliot, H., Gesandter 114 [6].
- Elz, J., Graf v. 158 [50].
- Ende, D. K. L., Frhr. v., Leg.-Rat 160 [52].
- Engl v. Wagrein, siehe Sinzendorf.
- Egg, Fr. X., Professor 164 [56].
- Erbach, Fr. Graf zu 158 [50].
- Eyrle, J. v., Kanonikus 140 [32].
- Fabricius, J., Professor 165 [57].
- Fasnak de Gonelles 167 [59].
- Faus, M., Professor 161 [53].
- Festetics siehe Széchény.
- Feuerstein, P. J., Syndicus 151 [43].
- Feury, Joseph Frhr. v., Kanonikus 170 [62].
- Finauer, P. K. 163 [55].
- Fischer v., Comitial-Gesandt. 116 [8].
- Flemming, J. A. v., Kanonikus 140 [32].
- A., f. f. Leutnant 157 [49].
- Flurl, Bergrat 163 [55].
- Frank, J. Frhr. v. 126 [18].
- P. A., Professor 165 [57].
- Francken, W. Frhr. v., Reg.-Rat 126 [18].
- J. Frhr. v., f. f. Oberstwachmeister 126, 169 [18, 61].
- J. Frein v., geb. Gräfin Lodron 126 [18].
- Franz, J., Kaufmann 145 [37].
- Fürer, G. C. C. v. Haimendorf 150 [42].
- Fürstenzell, Otto Abt v. 168 [60].
- Fugger, J. Graf v., Domherr 120 [12].
- Fuhrmann, J. G., Bergamts-Oberverweser 149 [41].
- Galizin, Demetrius Fürst v. 117 [9].
- Nikolaus Fürst v. 117 [9].
- Gall v., A., Bischof 168 [60].
- Gallieris, J. J., Gesandter 114 [6].
- Gehsattel, L. K. A. Frhr. v., Erzbischof 133 [25].
- Gemeiner, A. Th., Sanitätsrat 147 [39].
- C. Th., Generalarchivar 147 [39].
- Gemmingen v., P., Gesandter 115 [7].
- Gerlach, Kanonikus 161 [53].
- Geyer v., M. A., geb. Frein v. Quentell 126 [18].
- v., J. N., Gutsbesitzer 126 [18].
- Gise, P. C. W. Frhr. v. 127 [19].
- J. Frein v., geb. Gräfin v. Woldenstein 127 [19].
- Gläkl, J. J., Konsulent 146 [38].
- Gleichen, Frhr. v. 131 [23].
- gnt. Rußwurm, W. J. Frhr. v., Geh. Rat 132 [24].
- Johanna v. 132 [24].
- Gmelin, Dr. J. J., Arzt 164 [56].
- Göller, J. G., Hofrat 167 [59].
- Görz, C. Graf v., Gesandter 158 [50].

- Goethe, siehe Möller.
- Gög, J. v. 164 [56].
- Golling, J. H. v., Dr. theol., 142 [34].
- Golz v. Reifensfels M. 155 [47].
- Gravenreuth v. 123 [15].
- Grassolt, P. A., Professor 156 [48].
- Grötisch, P. E., Dominikaner 143 [35].
- Gronsfeld, A. Graf v. 119 [11].
- Gruber, Abbé 156 [48].
- Grundherr, 4 Nürnberger Patrizier 150 [42].
- Gumpelzheimer, G. G., Konsulent 147 [39].
- G. G., Stadt-Sekretär 147 [39].
- Gumpfenberg, Frhr. v. Franz 121 [13].
- Frhr. v. Franz 121 [13].
- Frhr. v. Max 121 [13].
- Freifrau v. Johanna geb. Gräfin v. Podstakky 121 [13].
- Freiin v. Sophie, Stiftsdame 121 [13].
- Haacke, Freiin v., vermählte Freiin v. Reifach 122 [14].
- Haasi, B., Hofrat 169 [61].
- Habrecht, J. E., Stadtsekretär 147 [39].
- J. E., Syndikus 147 [39].
- Häberle, J. Fr., Ratskonsulent zc. 116, 148 [8, 40].
- Haimhausen, Graf v. 125 [17].
- Hamilton, J., P. O. S. B. zu St. Jakob 141 [33].
- Harrach, G. G., Graf v. 153 [45].
- Ernst, Karl, Johann, Grafen v. 153 [45].
- Harrer, Dr. med. 145 [37].
- Harsdorf, Frhr. v. 150 [42].
- Hartensfels Petri v., J., Leg.-Sefr. 116 [8].
- Hartmann v., J. Fr., Prem.-Lieut. 157 [49].
- Haslang, Graf v. 122 [14].
- Hasska, P. S., Augustiner 156 [48].
- Haszfeld, E., Gräfin v., vermählte Gräfin Reipperg 158 [50].
- Havanne, Comte de 166 [58].
- Hedersdorff, Frhr. v., E. J., Domherr 158 [50].
- Frhr. v., Fr., Domherr 158 [50].
- Hefele, P. J. O. S. B. in Weltenburg 143 [35].
- Heidfeld, P. A. S. J. 140 [32].
- Heinrich, P. Placidus O. S. B. in St. Emmeram 135f., 170 [27f., 62].
- Hermann, B. Fr., Professor 165 [57].
- Herrich, M. A., Leg.-Sefr. 145 [37].
- Herrisant, Leg.-Sefr. 113 [5].
- Herzer, J. J., Schriftsteller 161 [53].
- Hofmann, Franz, Professor 140 [32].
- Hohenheim, Gräfin v. 117 [9].
- Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, Erbprinz 118 [10].
- Hohenthal, Frhr. v., Gesandter 115 [7].
- Holzschuher, Frhr. v. 150 [42].
- v., E. J. S. 150 [42].
- v., M. S., geb. Welfer 150 [42].
- Hopfner, J. N., Chorvitar 140 [32].
- Horben, Frhr. v., Hofkavalier 127 [19].
- Frhr. v., A., Hofkavalier 127 [19].
- Frhr. v., Ferdinand 127 [19].
- Hosp, P. A., Minorit 141 [33].
- Huchler, P. J. E. O. S. B. 142 [34].
- Jett v., geb. v. Sternbach 130 [22].
- Jngenheim, Freiin v., verm. Freiin v. Weichs 125 [17].
- Jordan Peter, Professor 176 [68].

- Juncker, Frhr. v., M. 127 [19].  
 — v., Ch. L. S., Page 127 [19].  
 Jungbauer, Professor 149 [41].  
**Kaiser, H.**, P. Guardian 141 [33].  
 Kampe, C., Sekretär 167 [59].  
 Karg, Frhr. v., Cl. A. 128 [20].  
 — Frhr. v., F. K. 128 [20].  
 Kesselstatt, J., Ph., Fr., K., Chr.,  
 Brüder, Frhrn. v. 157, 49.  
 Rheinach, Frhr. v., Fr. W., Dom-  
 herr 151 [43].  
 Rhevenhüller, H., Graf v. 152 [44].  
 — J., Gräfin v., verm. Gräfin  
 Breuner 152 [44].  
 Klein, Chr., Leibchirurg 165 [57].  
 Koch, v., C. K., Hofrat 124 [16].  
 Köhler v., L. M., Hofkammerrat  
 149 [41].  
 Königsfeld, J., Graf v., Domkapitu-  
 lar 119 [11].  
 — K. A., Graf v., Hofrat 119 [11].  
 — Gräfin v., Äbtissin 119 [11].  
 König, Fr., Frhr. v., Kriegsrat  
 159 [51].  
 Kolossowski v., A. u. N., russische  
 Offiziere 167 [59].  
 Korabinsky, J. M. 155 [47].  
 Kornmann, P. K., Abt 138 [30].  
 Krezer, P. M. A. O. S. B. 138 [30].  
 Kubinik, k. k. Hauptmann 170 [62].  
 Künigl, Graf v., J., Domherr 139  
 [31].  
**Lamberg, Graf v., J.**, Hofkavalier  
 131 [23].  
 — Graf v., A. 151 [43].  
 Lambrecht, Professor 166 [58].  
 Langewitz, J. G. 167 [59].  
 Lannoy, F., Comte de 166 (58).  
 La Rosée, Basselet de, Graf v.,  
 D. 122 [14].  
 — — K. 122 [14].  
 Lavater, Dr. u. Leg.-Rat 166 [58].  
 Lemmen, Frhr. v., H., Hauptmuntner  
 128 [20].  
 — Frhr. v., F., Kanonikus 128 [20].  
 Lemmerhirt, Fr. C., Leg.-Sefr. 116 [8].  
 Lerchenfeld-Köfering, Graf v. 119 [11].  
 — Gräfin v. 119 [11].  
 — Fräulein v., Stiftsdame 119 [11].  
 Leveling, Dr., Professor 164 [56].  
 Lilgenau, Ch. A. v. 129 [21].  
 Lilien, Frhr. v., K. 123 [15].  
 Linder, Frhr. v., Joseph 129 [21].  
 Liston, Rob., Leg.-Sefr. 114 [6].  
 Loder, J. Fr., Leg.-Sefr. 116 [8].  
 Lodron, J. C., Graf zu, Domherr  
 153 [45].  
 Löben v., D. J., Gesandter 115 [7].  
 Lori v., J. B., Geh. Rat 162 [54].  
 Lubomirski, Gg., Prince 118 [10].  
 Ludwig v., C. J. 167 [59].  
 Lügow, v., Kammerjunker 160 [52].  
**Macneven, A.**, aus Irland 166 [58].  
 Mämminger, Ch. A. 146 [38].  
 — v., P. 146 [38].  
 Magis v., C. L., Gesandter 115 [7].  
 St. Mang, Probst zu, Albertus 142  
 [34].  
**Marbeau, de**, Major 167 [59].  
**Martin**, Abt in Prüfening 138 [30].  
**Mayer**, geistl. Rat 139 [31].  
**Mayr, B. P. O. S. B.**, Professor  
 163 [55].  
 — Chr., Professor 141 [33].  
 — F. P. Ord. Erem. 142 [34].  
**Weiners, C.**, Professor 165 [57].

- Meißner, A. G., Professor 165 [57].  
 Menz v., P., S. J. 140 [32].  
 Meyenburg, A. F., Bürgermeister  
 167 [59].  
 Michaelis, Abbé 166 [58].  
 Milanes, k. k. Hauptmann 170 [62].  
 Mirus, R. G., Leg.-Schr. 116 [8].  
 Misset v., Johann 155 [47].  
 — — Joseph 155 [47].  
 Möller-Joh. Phil. = Goethe 171 [63].  
 Morawitzky, Graf v., Th. 127 [19].  
 Moser v., W. G., Forstmann 161 [53].  
 Muck, P. B. O. S. B. 143 [35].  
 Münch, Frhr. v., J., 154 [46].  
 — Frhr. v., H. 154 [46].  
 Munter, Fr., Dr. 167 [59].  
 Neipperg, Graf v., L. 158 [50].  
 — Gräfin v., Lub., geb. Gräfin v.  
 Hagfeld 158 [50].  
 Neumiller, P. M. O. S. B. 143 [35].  
 Niedermayr, Inspektor 170 [62].  
 Niedermeyer, P. Gr. O. S. B. 156 [48].  
 Niedermünster, Fürstäbtissin v. 119  
 [11].  
 Nooten van, Janß 167 [59].  
 Nothafft, Baron v. M. C. 119 [11].  
 Oberkamp, F., Professor 163 [55].  
 Oberthür, F., Professor 163 [55].  
 Osele v., C., Revisionsrat 129 [21].  
 — v., Jos., geb. v. Unertl 129 [21].  
 Oelhasen v., Ch. C., Nürnberger  
 Patrizier 150 [42].  
 Oesterreicher v., k. k. Hauptmann  
 155 [47].  
 Oexle, Baron v., Gesandter 115,  
 129 [7, 21].  
 — Baronin v., geb. Gräfin v. Clofen  
 129 [21].  
 Ompteda, Frhr. v., Gesandter 115 [7].  
 Ortman, P. B. O. S. B. 138 [30].  
 Ostertag, J. Ph., Rektor 148 [40].  
 Otto, Abt v. Fürstzell 168 [60].  
 Oultremont, Comte de 166 [58].  
 Pabstmann, P. C., Prior 156 [48].  
 Palm, C. J., Graf v. und Gräfin v.  
 118 [10].  
 — R. J. v. 118 [10].  
 Pap de Fogaras, J. Dr. 155 [47].  
 — Fr. W., geb. v. Wiebce 155 [47].  
 Paraskenoa, Joh. aus Tessalia  
 Stat Janina 167 [59].  
 Paumann, J. J. C. K., Chevallier.  
 Hofkammerrat 152 [44].  
 — J. J. C. K., Chevallier, Ingenieur  
 152 [44].  
 Baumgarten, Graf v., Oberst 127 [19].  
 Paur, J. C., Caplan 156 [48].  
 Pechmann, Frhr. v., Hofkammerrat  
 123 [15].  
 — Frhr. v., R. 169 [61].  
 Pedrini, C. F. 166 [58].  
 Pellet v., C., Reg.-Rat 149 [41].  
 Perusa, Bertrand, Graf v., M. 124,  
 [16].  
 — Gräfin v., Jos., geb. Gräfin v.  
 Tauffkirchen 124 [16].  
 Petri, siehe Hartensfels.  
 Pez v. 150 [42].  
 Pfaller, P. L. O. S. B., Prior 142 [34].  
 Pialot, Abbé 166 [58].  
 Pistorius, W. Fr., Gesandter 115 [7].  
 Placidus P., siehe Heinrich.  
 Podmanitzky, Baron v., A. 155 [47].  
 Podstakky, Joh. Gräfin v., verm.  
 Frein v. Gumppenberg 121 [13].  
 Porzelsius, B. 146 [38].

- Porzelius, J. J. 146 [38].  
 — J. Fr. 146 [38].  
 Potemkin v., P., kais. russ. General  
 116 [8].  
 Potocki, Graf v., Stanislaus 117 [9].  
 Brandenau, Edler v., A. 152 [44].  
 Brandl, J. M., Mauthgegenschreiber  
 150 [42].  
 Prüfening, Abt v., Martin 138 [30].  
 Prugger, J. C., Geistlicher 156 [48].  
 Buchner, G., Kanonikus 171 [63].  
 Buset = Buchstett 168 [60].  
**Q**uentell, Frhr. v., J. R. A., Haupt-  
 pfleger 126 [18].  
 — Freiin v., M. A., verm. v. Geyer  
 126 [18].  
 St. Quentin, Chevallier de, k. k. Ritt-  
 meister 170 [62].  
**Q**ad v., J. Ch., Assessor 151 [43].  
 — — R., Assessor 151 [43].  
 Razoumowsky, Graf v., Gr. 154 [46].  
 Rehbacher, J. Ch., Goldarbeiter 145  
 [37].  
 Reichenbach, Abt v., Augustin 143 [35].  
 Reichenberger, P. J., Professor 141  
 [33].  
 Reichensperg v., Prälat (Ambrosius  
 Kreuzmayr) 168 [60].  
 Reichlin v. Meldegg, Freiin v. 120  
 [12].  
 Reinhard, Volkmar, Oberhofprediger  
 144 [36].  
 — A. G., Prediger 144 [36].  
 — J. D., Gesandtschaftsprediger  
 114 [6].  
 Reiningger, J. B., Professor 140 [32].  
 Reischach, Baronin, geb. Freiin v. Haack  
 122 [14].  
 Reifensfels, siehe Holz.  
 Reuß, Graf und Herr v., Heinrich  
 117 [9].  
 Rex, J. B., J. U. Dr., Kanonikus  
 140 [32].  
 Riaucour, Graf v., Gesandter 114 [6].  
 Riccabona v. Reichenfels, C. A.,  
 Bischof 134 [26].  
 Ritter, J. Ch., Kaufmann in Re-  
 gensburg 146 [38].  
 Rogatianus, P. Guardian der Ka-  
 puziner 141 [33].  
 Romanzoff, Comte de N., Ge-  
 sandter 114 [6].  
 Rosenfeld v., M. L. 155 [47].  
 Rousseau, Professor 163 [55].  
 Rumel, Frhr. v., J. R. 123 [15].  
**S**ailer, J. M., Bischof 134 [26].  
 Saint Quentin, siehe Quentin.  
 Salm, Altgraf v., Fürstbischof 168  
 [60].  
 Salzmann v., J., Gesandter 105 [7].  
 Sanftl, P. Coloman O. S. B. in  
 St. Emmeram 136 [28].  
 Sauer, Graf v., J., Domherr 139  
 [31].  
 Saurau, Graf v., R., k. k. Reg-  
 Rat 154 [46].  
 Sauter, J., Professor 169 [61].  
 Savigny v., L. Fr., k. preuß. Ltnt.  
 Schaden v., Fr., fürstl. Rat 149 [41].  
 Schäffer, Dr. J. U. G., fürstl.  
 Wallersteinscher Hofrat 144 [36].  
 Schenkl, P. Maurus 138 [30].  
 Scheurl v., G., Patrizier aus Nürn-  
 berg 150 [42].  
 Schirn, Dr. medicinae 167 [59].  
 Schistl, Fr. C., Subprior 142 [34].

- Schlichting, J., Professor 156 [48].  
 Schmiedt v. Altenstadt, J. A. 151 [43].  
 Schmidtmann, C. H., Reg.-Sekretär  
 114 [6].  
 Schmitt, Pfarrer 142 [34].  
 Schnurbein, Baronesse, geb. v. Amman  
 150 [42].  
 Schönburg, Graf L. v. 159 [51].  
 Schönfeld v., C., Professor 152 [44].  
 Schuhbauer, J., Professor 169 [61].  
 Schulenburg-Wolfsburg, Graf v.  
 160 [52].  
 — Gräfin v., A. M., verm. v. d.  
 Affeburg 160 [52].  
 Schulze, J. D., Dr. medicinae 161  
 [53].  
 Schulzmorlin, M., Cisterzienser 161  
 [53].  
 Schurer, Fr. 167 [59].  
 Schwarzenau v., J. B., Gesandter  
 115 [7].  
 Schwarzburg, G. A. A., Prinz zu  
 118 [10].  
 — J. R. G., Prinz zu 118 [10].  
 Schwarzenbach, A., Kanonikus 156  
 [48].  
 Schwarzhueber, S., Professor 156  
 [48].  
 Schwerdtner, J. A., Kaufm. 147 [39].  
 Schwerin, Frhr. v., J. 159 [51].  
 Secretair, Ph., Hofmeister 159 [51].  
 Seilern, Graf v., Gesandter, und  
 Gräfin 115 [7].  
 Seinsheim, Graf v., J. 119 [11].  
 — Gräfin, M. J., geb. Gräfin v.  
 Überacker 119 [11].  
 Sell, Graf v., J. A., k. k. Reg.-  
 Rat 151 [43].
- Selpert v., J. B., Gesandter 116 [8].  
 — v., J. Gg., Stadtschultheiß 116  
 [8].  
 Severien v., J., kais. russ. Trans-  
 lateur 114 [6].  
 Seyboldsdorff, Graf v., J. A., Dom-  
 kapitulär 134 [26].  
 Sibert, J. H., Minorit 141 [33].  
 Siebenkees, Dr. J. Ch., Professor  
 166 [58].  
 Siebold, Dr. C. C., Professor 148 [40].  
 Siegerstorff Frein, verm. Freifrau  
 v. Sternbach 130 [22].  
 Sinner, P. Th. O. S. B. 142 [34].  
 Singendorff, Gräfin v. J., geb.  
 Gräfin Engl v. Wagrain 153 [45].  
 Soermans v. Königsthal 161 [53].  
 Speer, fürstbisch. Kanzlist 149 [41].  
 Spener, Gesandt.-Sekt. 116 [8].  
 Sperl, G. A., Pfarrer 142 [34].  
 Spiering, Freifrau v., geb. Frein  
 v. Stingelheim 125 [17].  
 — Frhr. v., R. 125 [17].  
 Spinner, C., Sekretär 117 [9].  
 Spittler, L. J., Professor 165 [57].  
 Spitzl v., W. 169 [61].  
 Spyzka, W., Weltpriester 156 [48].  
 Sprenger, P., Bibliothekar 161 [53].  
 Spreti, Graf v., C. 123 [15].  
 — — J., Hurbayer. Page 123 [15].  
 — — C. 124 [16].  
 Stadlershausen, J., Kanonikus 142  
 [34].  
 Staremburg, Graf v., Domherr 169  
 [61].  
 Stein, Frhr. v., R. 117 [9].  
 Sternbach v., J. A., Hofkavalier  
 130 [22].

- Sternbach, Freifrau v., E., geb. Freiin v. Sigerstorf 130 [22].  
 — Freiin v., N., Hofdame 130 [22].  
 — v., geb. Jett 130 [22].  
 Sternberg, Graf v. E., Domherr 135 [27].  
 Stingelheim, Frhr. v., Gg. A., k. k. Reg.-Rat 119 [11].  
 — Freiin, verm. Freifrau v. Spie- ring 125 [17].  
 Stockhammer, Graf v. 152 [44].  
 Stralendorf v., Oberstknt. 160 [52].  
 Stranger, J. Esqu. 167 [59].  
 Strauch, Hofrat 117 [9].  
 Streit, Frhr. v., Oberforstmeister 129 [21].  
 — — Offizier 129 [21].  
 — Freifrau v., geb. Freiin v. Örle 129 [21].  
 Strobel, W., Geistlicher 161 [53].  
 Strohmayer, J., Hofmeister 169 [61].  
 Stromair, Beichtvater 156 [48].  
 Stuart, Comes de, Carolus 118 [10].  
 Stürgk, Graf v., Fr. A., k. k. Vize- präsident 154 [46].  
 Széchény, Graf v. 155 [47].  
 — Gräfin v., geb. Gräfin Festetich 155 [47].  
 Tänzl, Frhr. v., Fr. J. 122 [14].  
 — — Domherr 122 [14].  
 Tamm, Legat.-Rat 116 [8].  
 Tauffkirchen, Gräfin v., M. 124 [16].  
 — — J., verm. Gräfin v. La Pe- rusa 124 [16].  
 Taxis siehe Thurn.  
 Thümmel v., M. A., Geheimrat 160 [52].  
 Thunn, Graf v. E., Fürstbisch. 168 [60].  
 Thurn und Taxis, Fürst v., R. A. 118 [10].  
 — — Erbprinz v., R. A. 118 [10].  
 — — Prinzessin D. 118 [10].  
 Thurn und Valsassina, Graf v., B. J., Domdekan 120 [12].  
 — — Graf v., Fr., Hofrat 120 [12].  
 — — Graf v., J. K., Oberhofmeister 120 [12].  
 — — Graf v., E., k. k. Kämmerer 120 [12].  
 — — Graf v. auf Rezzonico 120 [12].  
 Törring, Graf v., E., Domherr 119 [11].  
 — und Gronsfeld, Graf v., A., Hof- ratspräsident 119 [11].  
 Träger, A., Kanonikus 171 [63].  
 Trautenberg, Frhr. v., S. 154 [46].  
 Trefenreuther, Fr. W. J., Advokat 160 [52].  
 — J. u. Gh., Oberauditor 160 [52].  
 Tregl, M. J. St., Prediger 149 [41].  
 Truchseß v. (Waldburg) = Wurzach, Graf v., E. 158 [50].  
 Truchseß v. Weghausen, A. G. 158 [50].  
 — — Chr. 158 [50].  
 — — Ferd. 158 [50].  
 Trum, J. R., Herrschafts-Pfleger 149 [41].  
 Turi de Sarkad, S. 155 [47].  
 Ujedom v. 159 [51].  
 Usteri, P., med. Dr. 166 [58].  
 Vacano, J. J., Gesandt.-Sefr. 116 [8].  
 Berger, Frhr. v., E. 125 [17].  
 — Frhr. v., M. 125 [17].  
 Vischbach v., J., E. u. S., Schwestern 124 [16].

- Bittinghof v., russ. Offizier 167 [59].  
 Bogt, Kanonikus 140 [32].  
 — J., Bürgermeister von Sulzbach  
 149 [41].  
 Volkamer, Baron v. 150 [42].  
 Volkmann, P. B. Superior 143 [35].  
**Waldburg** siehe Truchseß.  
 Wallis, Graf v., St. D. 153 [45].  
 Wallmoden, Graf v., C. 159 [51].  
 — Graf v., L. 159 [51].  
 Walter, Fr. E., Provinzial 169 [61].  
 Wangenheim, Freiin v., L., verm.  
 Freifrau v. Freyberg 159 [51].  
 Waffenaer, Graf v., C. Gg., Ge-  
 sandter 114 [6].  
 Weichs, Frhr. v., Landrichter 125 [17].  
 — Freiin v., geb. Freiin v. Jungen-  
 heim 125 [17].  
 Weishaupt, A. 165 [57].  
 Weizenbeck, Gg. A., Weltpriester 122  
 [14].  
 Weizenfeld v., Galleriedirektor 164  
 [56].  
 Werner, B., Abt zu Weltenburg  
 143, 168 [35, 60].  
 Welfer v., M. S., verm. Holzschuher  
 150 [42].  
 Welsperg, Gräfin v., J., Stiftsdame  
 153 [45].  
 Weltenburg, siehe Werner.  
 Weveld, Frhr. v., J., hurfürstl.  
 Reg.-Rat 130 [22].  
 Wider v., J. S., Oberhofmeister  
 118 [10].  
 Widmanstetter (Widmanstätten) 164  
 [56].  
 Wiebec v., Fr. W. C., verm. Pap 155  
 [47].  
 Wiesand, G. St., Professor 165 [57].  
 Will, Gg. A., Professor 162 [54].  
 Willemsen, M. W., 167 [59].  
 Windelmann v., L., Gesandter 170  
 [62].  
 Winkler von Mohrenfels, J. R.  
 150 [42].  
 Winter, N. A., Hofmeister 124 [16].  
 Winterfeld v., A. A., k. preussischer  
 Prem.-Lieut. 157 [49].  
 Wöllwarth v., L., geb. v. Berlichin-  
 gen 159 [51].  
 Wölfert v., M. C. G. 150 [42].  
 — W. 150 [42].  
 Wolfenstein, Graf v., M., Kanonikus  
 153 [45].  
 — Gräfin v., A., geborne Gräfin  
 v. Arz 153 [45].  
 — Gräfin v., J., verm. Freifrau  
 v. Gije 127 [19].  
 Wolf v., Weihbischof von Regens-  
 burg 134 [26].  
 Wolff, M., Sekretär 117 [9].  
 Wrschoweck, Graf v., C. 151 [43].  
 Wülcknit v., J. L., Gesandter 115  
 [7].  
 Württemberg, Herzog v., C. 117  
 [9].  
 Wund, C., Professor 163 [55].  
 Wurmbrand, Graf v., J. J. 154  
 [46].  
 Wurmsjer, Graf v., Chr. 152 [44].  
 Wurzach, siehe Truchseß v. Wald-  
 burg.  
 Wurzer, P. B., Cisterzienser 143  
 [35].  
 — v. Wurzen, k. k. Holzgarten-  
 inspektor 150 [42].

- |  |   |
|--|---|
| d'Yve, Marquis 166 [58].                             | Zollner, A., Hofmedikus 149 [41].             |
| Bängl, Gg. H., Benefiziat 142 [34].                  | Zorer, G. Fr., Legations-Sekretär<br>116 [8]. |
| Zillerberg, Frhr. v., J. C., Ge-<br>sandter 115 [7]. | Zrinsky, A., k. k. Kadett 170 [62].           |
| — v., H., Studiendirektor 140 [32].                  | Zunlen, Frhr. v. 131 [23].                    |

